Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang — Poznań (Posen), Dienstag, 16. Juni 1936 — Nr. 137

Die Presse zur Ankündigung des Vierjahresplanes

Die Erklärungen des Finanzministers Kwiatkowski über die Inangriffnahme eines Vierjahresplanes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist nahezu von der gesamten polnischen Presse im vollen Wortlaut wiedergegeben. Dagegen war die Kommentierung der Pläne des Finanzministers verhältnismäßig schwach; eine ganze Reihe von Blättern enthielt sich sogar jeder eigenen Beurteilung. In der Regierungspresse wird der Plan auf das stärkste begrüßt und befürwortet. Dabei unterstreicht die „Gazeta Handlowa" in ihren Darlegungen bezeichnenderweise den Teil der Ausführungen des Ministers, in dem die Schonung des privaten Kapitalmarktes zugesichert und eine allgemeine Belebung der privaten Wirtschaft in Aussicht gestellt wird. Der „Expreß Poranny" hebt in seinem Kommentar vor allem die Erklärung des Ministers, das Gleichgewicht des Staatshaushaltes und die Stabilität der Währung unbedingt aufrechtzuerhalten, hervor.

In der Oppositionspresse wird das Investitionsprogramm als solches zwar allgemein als eine notwendige Tat begrüßt; es werden aber gleichzeitig eine Reihe von Bedenken gegen den Plan vorgebracht. So führt der „Czas", das Organ der Landwirte aus, daß die Durchführung der geplanten Investitionsmaßnahmen zu einer Steigerung der Preise und damit auch zu einer Schwächung der Ausfuhrstellung Polens führen müsse, während gleichzeitig die Investitionen eine erhöhte Einfuhr an Maschinen und Rohwaren nötig mache. Damit wäre notwendigerweise auch die Valuta des Landes gefährdet, so daß entweder anderweitig die Einfuhr noch stärker beschränkt werden müsse oder die Bedienung der Auslandsschulden in Frage gestellt sei. Noch weiter geht in seiner Kritik der „Goniec Warszawski", der sich besonders mit der Frage der Finanzierung des Investitionsprogramms beschäftigt. Das Blatt bezweifelt, daß die Finanzierung des Investitionsplanes ohne eine Beeinträchtigung des privaten Kapitalmarktes möglich sei und gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die hierdurch hervorgerufene Zinssteigerung ungewünschte Preiswirkungen auslösen müsse. Ebenso wie der „Czas" weist der „Goniec Warszawski" darauf hin, daß die Durchführung eines umfassenden Investitionsprogrammes eine erhöhte Einfuhr notwendig mache und sich damit auf die Valutastellung Polens auswirken müsse.

Botschafter Łukasiewicz' Nachfolger

Auf die Stelle des bisherigen polnischen Botschafters in Moskau, Lukasiewicz, der bekanntlich den Botschafter Chlapowski in Paris ablöste, soll der bisherige Unterstaatssekretär im Ministerratspräsidium, Dr. Grzybowski, nach Moskau gehen. Dr. Grzybowski hat nach der Einsetzung der Regierung Kościałkowski sein Amt übernommen; vor acht Jahren war er Gesandtschaftsrat in Prag.

Polnischer Geheimbund vor Gericht

Warschau, 15. Juni. In Lissa beginnt heute ein großer politischer Prozeß gegen 49 Mitglieder der nationalen Partei, die sich nach der Anklageschrift zu einem Geheimbund unter dem Namen „Zew" zusammengeschlossen hatten und Mitglieder warben, indem sie ausstreuten, daß die nationale Partei in allernächster Zeit durch eine Revolution die Regierung stürzen und die Macht in Polen übernehmen werde. Seitens der Geheimorganisation „Zew" wurden politische Terrorakte durch eine Reihe von Bombenanschlägen im Kreise Kosten verübt. Fünf in der Anklage ausgeführte Bombenanschläge richteten sich gegen die Häuser eines Vizestarosten, eines Bürgermeisters, eines Abgeordneten usw.

Die Vorgänge in Danzig

Eine neue Bluttat — Aufruf Gauleiter Forsters

Danzig, 14. Juni. Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen der Opposition in Danzig gegenüber Angehörigen der nationalsozialistischen Regierungspartei, die in der letzten Zeit die Danziger Bevölkerung stark beunruhigt haben, erläßt der Gauleiter von Danzig, Albert Forster, einen Aufruf an alle Parteigenossen und Mitglieder der nationalsozialistischen Formationen.

„Seit Wochen," so heißt es in dem Aufruf, „treiben die gegnerischen Parteien in Danzig in ihren Zeitungen und Versammlungen eine unverantwortliche maßlose Hetze. Sie schimpfen über das nationalsozialistische Deutschland und beleidigen seine Führer. Sie lügen in echt jüdischer Art über führende Männer der Bewegung. Sie stiften Unruhe und wollen die Einigkeit aller anständigen Deutschen in Danzig zerstören. Nationalsozialisten! Es ist nicht das erstemal in der Geschichte der Danziger Bewegung, daß wir uns in so einer Lage befinden. Was haben wir früher getan? Wir haben uns unserer Haut gewehrt. Das gleiche tun wir auch heute. Wir dulden es nicht mehr, daß das deutsche Volk in Danzig von diesen Volksverderbern aufgehetzt wird. Wir lassen es nicht mehr zu, daß unser Führer beleidigt wird.

Wir machen rücksichtslos Front gegen jeden von diesen Parteien verursachten Terror. Wir lassen uns nicht ohne weiteres überfallen und zusammenschlagen. Das Leben unserer Männer, die für anständige Ziele, für hohe Ideale und für ein großes freies Deutschland kämpfen, ist uns wichtiger als das vaterlandsloser, volksverräterischer und zerstörender Parteihetzer.

Die Deutschen aber und die übrige Welt haben wieder einmal ein sichtbares Beispiel dafür, wohin das Treiben dieser dunklen Gestalten führt. Die nationalsozialistische Bewegung ist entschlossen, die Einigkeit aller anständigen Deutschen in Danzig zu bewahren und die Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrechtzuerhalten."

Wieder ein Danziger Nationalsozialist getötet

In den Freitag-Abendstunden kam es auf einer deutsch-nationalen Parteiversammlung zu schweren Auseinandersetzungen. Bei einer Redewendung des deutschnationalen Parteiführers, Rechtsanwalts Weise, entstand eine Unruhe, die kurz vor Schluß der Versammlung in einer Saalschlacht endete. Ehe noch das Ueberfallkommando eingreifen konnte, war im Sankt-Josef-Haus in der Töpfergasse ein allgemeines tumultartiges Handgemenge entstanden. Abgesehen von etwa hundert Personen mit leichteren Verletzungen, mußte eine große Anzahl Schwerverletzter in die Krankenhäuser eingeliefert werden.

Nach zuverlässigen Informationen sind etwa vierzig Personen schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Bericht des Polizeipräsidenten stellt fest, daß sich gegenwärtig noch acht Personen in den Krankenhäusern befinden. Ein Angehöriger einer nationalsozialistischen Parteiformation, der in der Nacht eingeliefert wurde, ist an den Folgen eines bei dem Handgemenge erhaltenen Kopfstiches und innerer Verletzungen im städtischen Krankenhaus gestorben.

Danzig trauert um den ermordeten SA-Mann

Danzig, 14. Juni. Bei dem Angehörigen einer nationalsozialistischen Organisation, der bei der schweren Schlägerei in der Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei schwer verletzt und später an seinen Verwundungen gestorben ist, handelt es sich um den SA-Mann Günther Deskowski. Zum Zeichen der Trauer um den ermordeten SA-Kameraden hatte der Gauleiter von Danzig für alle Danziger Parteigenossen Trauerbeflaggung angeordnet. Am Sonnabend abend fanden in Danzig zwei Versammlungen der NSDAP statt, auf denen Gauleiter Albert Forster zur Lage sprach. Er ging auf die Ueberfälle der Opposition in Danzig ein, die dazu führten, daß der politische Leiter der NSDAP, Ortsgruppe Danzig-Niederstadt, Felix Schulz von marxistischen Flugblattverteilern lebensgefährlich verletzt wurde und die dann ihren Höhepunkt am Freitag abend fanden, als der SA-Mann Günther Deskowski unter den Messerstichen der Anhänger der Opposition zusammenbrach nud schließlich sein junges Leben einbüßte.

Die Danziger Bewegung habe sich in den letzten 3 Jahren völlig zurückhaltend und friedlich verhalten.

Die Ereignisse der letzten Woche hätten aber deutlich gezeigt, daß die Danziger Opposition sich nicht nur mit dem Danziger Nationalsozialismus beschäftigt habe, sondern auch dazu übergeht, den Führer und seine Bewegung herabzuwürdigen und zu beleidigen. Als dann Gauleiter Forster erklärte, daß der SA-Mann Deskowski für die Idee des Nationalsozialismus gefallen sei und daß sich an seinem Begräbnis sämtliche Gliederungen der NSDAP beteiligen würden, um so dem Gegner zu beweisen, daß die gesamte Danziger deutschdenkende Bevölkerung geschlossen und einig unter dem Führer und der Bewegung stehe, erhob sich stürmische Zustimmung. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied schlossen die Kundgebungen.

Am Sonntag vormittag veranstalteten SA, SS und politische Leiter auf dem Maifeld in Danzig einen Appell zum Gedenken des ermordeten SA-Mannes.

Die Regierung van Zeeland gebildet

Wieder Drei-Parteien-Kabinett

Brüssel, 15. Juni. Die Verhandlungen van Zeelands über die Neubildung der Regierung sind von ihm am Sonnabend nachmittag abgeschlossen worden. Um 17 Uhr fanden sich im Außenministerium die Männer ein, die van Zeeland zum Eintritt in die Regierung aufgefordert hat.

Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitzender des Ministerrates (ohne Portefeuille): Paul van Zeeland;

Außenminister: Spaak (Sozialist);

Innenminister: de Schryver (Katholik);

Landesverteidigung: General Denis;

Justizminister: Bovesse (liberal); Finanzen und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit: van Isacker (Katholik); Oeffentliche Arbeiten: Merlot (Sozialist); Arbeit und Soziale Fürsorge: Delattre (Sozialist); Verkehr: Marcel Henry Jaspar (liberal); Kolonien: Rubbens (Katholik); Post und Telegraph: Bouchery (Sozialist); Gesundheitswesen: Hoste (liberal); Landwirtschaft: Pierlot (Katholik).

*

Das Ergebnis der Neuwahlen zum belgischen Parlament vom 24. Mai kommt in der neuen Ministerliste nicht so zum Ausdruck, wie die Sozialisten das vor den Wahlen mit großer Zuversicht vorausgesagt haben. Die Sozialisten sind bekanntlich nunmehr die stärkste Partei des Parlaments. Dieser sog. Sieg war lediglich dadurch zustandegekommen, daß die Katholische Union eine unverhältnismäßige Niederlage erlitten hatte; nur auf diese Weise konnte die Sozialdemokratische Partei auf den ersten Platz aufrücken, obwohl auch sie einige Mandate verloren hatte. Es lag also kein zureichender Anlaß vor, ihnen die Macht zu überlassen.

Die neue Regierung wird sich in der aus 202 Sitzen bestehenden Abgeordnetenkammer auf eine Mehrheit von 156 Abgeordneten stützen können. Ministerpräsident van Zeeland und General Denis rechnen sich zu keiner Partei. Der flämische Volksteil ist vertreten durch 6 Minister, nämlich de Schryver, Rubbens, van Isacker, Hoste, de Man und Bouchery.

Die meisten Mitglieder der neuen Regierung haben auch dem vorigen Kabinett van Zeeland angehört.

Wiederaufleben der polnisch-tschechoslowakischen Auseinandersetzungen

„Expreß Poranny" über die Parlamentsrede Kroftas

Warschau, 15. Juni. Die Parlamentsrede des tschechoslowakischen Außenministers Krofta, in der er kürzlich die Beziehungen Prag—Warschau erörterte, wird vom „Expreß Poranny" in ungewöhnlich scharfer Form kritisiert. Minister Krofta, schreibt das Blatt, habe die Beziehungen mit Polen in einer Art beleuchtet, die vielleicht für die Prager Politik bequem sei, aber keineswegs mit der Wirklichkeit übereinstimme. Das Blatt bezeichnet die Darstellung Kroftas über die Frage der gegenseitgen Ausweisungen als tendenziös. Während es sich in Polen um vereinzelte Fälle handele, bei denen im Jahre 1935/36 nur in 22 Einzelfällen der tschechische Einspruch nicht berücksichtigt worden sei, bemühe man sich seitens der tschechischen Behörden seit Jahren systematisch, die Polen mit allen erdenklichen Mitteln zu vertreiben. Das Minister Krofta gerade die Frage der Ausweisungen herangezogen habe, zeige deutlich die Mentalität der tschechischen Politik, die feindlich gegenüber Polen eingestellt sei. Der Versuch, das Weiße schwarz zu machen und das Schwarze weiß, sei eines offiziellen Vertreters der staatlichen Politik nicht würdig.

Der Staatspräsident in Krynica

Krynica, 14. Juni. Am Sonntag um 19 Uhr traf der Staatspräsident Prof. Ignacy Mościcki mit Gattin zu einem Erholungsaufenthalt aus Warschau hier ein.

Friedrich von Bülow †

Der frühere Regierungspräsident in Bromberg, Friedrich von Bülow, der nach der Abtretung des ehemals preußischen Teilgebiets an Polen Oberpräsident der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen wurde und am 1. April 1933 in den Ruhestand trat, ist in Omechau (Schlesien), wo er die letzten Jahre verlebte, im Alter von 68 Jahren gestorben.

Oberpräsident a. D. von Bülow, der 1868 in Hannover als Sohn des Generalmajors von Bülow geboren war, begann seine Beamtenlaufbahn als Referendar bei der Regierung in Oppeln. Im Jahre 1896 wurde er Regierungsassessor; er war dann längere Zeit beim Polizeipräsidium in Hannover tätig. Im Jahre 1901 wurde er Landrat des Herzogtums Lauenburg mit dem Amtssitz in Ratzeburg und kam von dort als Oberpräsidialrat nach Schleswig. Nachdem er drei Jahre lang in gleicher Eigenschaft in Königsberg tätig war, wurde er im Mai 1917 zum Regierungspräsidenten in Bromberg ernannt. Im Jahre 1922 wurde er Oberpräsident der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen. Neben seiner Tätigkeit als Regierungspräsident wirkte Herr von Bülow als Staatskommissar für die an Polen abzutretenden Gebiete der Provinz Posen. Herr von Bülow hatte sich in Berlin am 10. Juni 1898 mit Irmgard Freiin von Hammerstein-Loxten vermählt.

Zwischenfall im Kattowitzer Hochverratsprozeß

Am Dienstag Beendigung des Zeugenverhörs

Am Freitag beendete das Gericht endlich das Verhör der Angeklagten und begann mit der Vernehmung der Zeugen. Es sagten zwei Beamte der Untersuchungsabteilung aus, die ihre Angaben jedoch nur nach indirekten Quellen machen konnten. Sie beriefen sich auf sogenannte Informationen, unter denen ein gewisser Ptok aus Gieschewald, der schon beim Verhör des Angeklagten Pielorz genannt wurde, die größte Rolle spielt. Die Zeugen waren, wie sie selbst zugeben, an der Liquidierung der Organisation Maniuras nur soweit beteiligt, als sie von Ptok die Berichte des Angeklagten Pielorz oder die Mitteilungen der anderen Informationen erhielten und sie an die vorgesetzten Stellen weiterleiteten, ohne selbst ihre Prüfung vorzunehmen. Tätig waren sie nur bei den Vernehmungen der Verhafteten, deren Aussagen im Untersuchungsverfahren sie nach vorgeschriebenen Notizen wiedergaben. Als direkte Zeugen kommen sie also nicht in Betracht, so daß der Höhepunkt der Zeugenvernehmung erst am Dienstag mit dem Verhör des Informators **Ptok** erreicht werden wird, da nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlung er der eigentliche Hauptbelastungszeuge ist. Die schwerwiegendsten Vorwürfe der Anklage bauen sich auf seinen Informationen auf, so daß die ganze Aufmerksamkeit sich auf seine Vernehmung richtet.

*

Am Sonnabend wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Beim Verhör des Kriminalbeamten Stanislaw Ucher aus Schwientochlowitz kam es zu einem Zwischenfall. Im Verlauf seiner Aussage sprach der Zeuge davon, den Angeklagten Moczygemba in der Voruntersuchung vernommen zu haben. Der Angeklagte stellte dies in Abrede. Als der Beamte seine Behauptung wiederholte, versetzte der Angeklagte dem Kriminalbeamten einen wuchtigen Faustschlag ins Gesicht. Das Gericht schloß den Angeklagten von der weiteren Verhandlung aus und verurteilte ihn zu drei Tagen Haft. Gleichzeitig legte das Gericht sämtlichen Angeklagten eine Haftverschärfung auf, indem den Angeklagten verboten wurde, an den Besuchstagen Angehörige zu empfangen.

Im allgemeinen erbrachten die Zeugenaussagen am Sonnabend nichts neues. Bemerkenswert war, daß der mehrfach vorbestrafte Zeuge Czapinski aus Kattowitz, der mit einem Angeklagten einige Tage in einer Zelle untergebracht war, und in der Voruntersuchung belastende Aussagen gemacht hatte, nun vor Gericht jede Aussage verweigerte, so daß er wegen Aussageverweigerung mit einer Strafe belegt wurde. Die übrigen am Sonnabend verhörten drei Zeugen wurden nur zu Einzelfällen vernommen.

Da zwei Zeugen nicht erschienen waren, wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt. An diesem Tage soll die Beweisaufnahme mit der Vernehmung des Agenten Ptok abgeschlossen werden. Am Mittwoch sollen der Staatsanwalt und die Verteidiger zu Wort kommen, so daß mit dem Abschluß des Prozesses in dieser Woche zu rechnen ist.

Eden wird zurücktreten?

Kabinettssitzung und Unterhausdebatte zur Ueberprüfung der Sanktionsfrage

London, 14. Juni. **Wie Sonntag abend halbamtlich verlautet, wird die Sanktionsfrage auf der Mittwochsitzung des britischen Kabinetts überprüft werden. Die Sanktionspolitik wird** ferner im Lauf der nächsten Woche im Unterhaus zur Sprache kommen. **Preß-Associationbestätigt die Blättermeldung, wonach die Chamberlainsche Aeußerung, ein Verharren in den Sanktionsmaßnahmen sei der Gipfel der Narrheit, der Ansicht der Regierungsmitglieder Ausdruck verleihe. Weiter heißt es über den Gang der Sanktionsaufhebung, daß auf britischen und französischen Antrag hin ein Unterausschuß zur Erörterung dieser Frage eingesetzt werden solle.**

London, 14. Juni. Die Londoner Blätter befassen sich allgemein mit der politischen Entwicklung der nächsten Tage und sprechen mehr oder weniger von der Möglichkeit eines Rücktritts Edens. „Oeuvre" sagt, über Edens Stellung im Kabinett gäbe es mancherlei Vermutungen. Seine Haltung zur Sanktionsfrage sei noch ungewiß und sein eventueller Rücktritt werde ganz freimütig als möglich besprochen. „Sande Dispatch" schreibt, die Frage über den Rücktritt Edens beherrsche die politischen Kreise Londons wie des Auslandes. Er sei der Erzapostel der Sanktionen gewesen. Jetzt sei Hoare ins Kabinett zurückgekehrt, und

Edens Politik habe sich als fruchtlos und verderblich erwiesen.

Er sei jetzt bereit, die Sanktionen über Bord zu werfen, weil sie den italienischen Sieg nicht aufgehalten, dafür aber Großbritanniens Wohlstand beeinträchtigt, sein Ansehen und seine Existenz gefährdet hätten. „Sunday Expreß" äußert sich ebenfalls, daß man in politischen Kreisen der Ansicht sei, daß Eden zurückreten und aus der Regierung ausscheiden werde.

Die „britische Reichsgruppe'en, gegen militärische Verpflichtung Englands

London, 15. Juni. Der aus rund 50 Ober- und Unterhausabgeordneten bestehende außenpolitische Ausschuß der sogenannten „britischen Reichsgruppe" veröffentlichte am Sonntag abend eine Erklärung, in der aufs schärfste

gegen die Teilnahme Englands an irgend welchen militärischen Verpflichtungen, die nicht den britischen Interessen dienen, Stellung genommen

wird. Es wird erklärt, daß irgendein Kollektiv-System sich niemals erfolgreich erweisen könne. Keine Nation sei bereit, Maßnahmen gegen einen anderen Staat zu ergreifen, die die Gefahr eines Krieges mit sich bringen. Die weitere Mitgliedschaft Englands beim Völkerbund müsse von der Beseitigung der Zwangsmaßnahmen in den Satzungen abhängig gemacht werden. England, so heißt es schließlich, solle eine umfangreiche diplomatische Rolle in der friedlichen Herbeiführung von Berichtigungen, die notwendig sein könnten, spielen.

Die Kommunisten triumphieren

Aufschlußreiche Erklärungen kommunistischer Abgeordneter in Frankreich

Paris, 14. Juni. Auf einer kommunistischen Versammlung in Lille machten die französischen Kommunisten einige bemerkenswerte Erklärungen. Der Abgeordnete Thorez sagte, die Arbeiterschaft hätte beim Streik aus dem Grunde keine Ausschreitungen begangen, weil sie wußte, daß die Fabriken ja doch bald ihr Eigentum würden. Man behauptet, daß die Besetzung der Fabriken illegal sei, aber es sei eben eine neue Legalität im Werden begriffen.

Dadurch, daß die Arbeiter sich so ruhig und beherrscht verhalten hätten, hätten sie bewiesen, daß sie fähig seien, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Bevor wir aber die Macht übernehmen könnten, sei es notwendig, daß die kommunistische Partei alle kleinen Leute und Bauern in sich vereine.

Senator Cachin erklärte, jetzt sei nicht mehr die Stunde für kleine Straßenunruhen und für Zusammenstöße mit der Polizei, jetzt gelte es, eine große disziplinierte Aktion der französischen Massen durchzuführen.

Ihr Ziel bleibe die Errichtung der Sowjets, zwar nicht genau so wie man es in Sowjetrußland gemacht habe, eben Sowjets nach französischer Art.

Die Ausgabe des Blattes der 4. Internationale „Der Arbeiterkampf" vom 12. Juni ist von der Gerichtspolizei beschlagnahmt worden, weil sie „Anweisungen" an die Streikenden enthalten hatte.

Bevorstehende kommunistische Jahrestagung in Paris

Paris, 14. Juni. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Frankreichs, das am Sonnabend zusammengetreten war, hat u. a. beschlossen, die Metallarbeiter von Paris und Umgebung und ihre Führer sowie alle kommunistischen und nichtkommunistischen Arbeiter, die den Sieg vorbereitet hätten, zu beglückwünschen. Die Richtlinie der Kommunistischen Partei Frankreichs bleibt: Alles für die Volksfront! Das Zentralkomitee begrüßt die Einbringung der ersten Sozialgesetze in der Volksfront-Regierung und stellt fest, daß es wichtig sei, fortzufahren, um das Programm der Volksfront so schnell wie möglich durchzuführen. Das Zentralkomitee heiße es gut, daß die kommunistische Kammerfraktion eine Entschließung gegen die Spekulation eingebracht hat, und kündigt einen energischen Kampf gegen die Preissteigerung an. Zum Schluß stellt das Zentralkomitee stolz das Anwachsen der Partei fest, ohne allerdings Zahlen zu nennen. Für den 11. und 12. Juli ist eine kommunistische Jahrestagung einberufen.

Neue Einigungen — Neue Streiks

Paris, 14. Juni. Im Lauf des Sonntags hat sich die Streiklage in Frankreich nach den bisher vorliegenden Nachrichten nicht sehr geändert. Die Meldungen über erzielte Einigungen mit den Streikenden und die bevorstehende Arbeitsaufnahme überwiegen zwar zahlenmäßig diejenigen neuer Streiks. Immerhin greift die Welle noch um sich, während vielerorts die Streiks anhalten.

In Paris West sieht man außer den Gewerkschaften, die zu Sammlungen zugunsten der Streikenden ermächtigt sind, nicht mehr viele Spuren des Streiks. Nur die Kaufhäuser und Versicherungsgesellschaften sind nach wie vor besetzt und hinter den Gittern ihrer Tore hält die Belegschaft Wache. Da die Verhandlungen zwischen Angestellten und Arbeitgebern scheiterten, wird die Arbeit am Montag noch nicht aufgenommen werden. Inzwischen haben die Angestellten ihre Forderungen und ihre Löhne an den Schaufenstern angeschlagen.

Schachts Belgrader Besuch

Deutsch-jugoslawisches Protokoll über Fragen des Verrechnungs- und Reiseverkehrs unterzeichnet

Belgrad, 15. Juni. Anläßlich der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wurde hier am Freitag zwischen der deutschen Verrechnungskasse und der jugoslawischen Nationalbank ein Protokoll über Fragen des Verrechnungsverkehrs und die weitere Erleichterung des gegenseitigen Reiseverkehrs unterzeichnet.

Belgrad, 12. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Schacht besuchte am Freitag nachmittag in Begleitung des deutschen Gesandten von Heeren das hiesige deutsche Verkehrsbüro.

Im Anschluß daran begab sich Dr. Schacht zu einem Presse-Empfang in die Räume der hiesigen deutsch-jugoslawischen Gesellschaft, wo er von Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft mit Universitätsprofessor Stanojevitsch an der Spitze begrüßt wurde.

In den Räumen der Gesellschaft empfing Dr. Schacht auch die Vertreter der jugoslawischen und ausländischen Presse, vor denen er längere Ausführungen machte. Dr. Schacht gab dabei seiner Hoffnung Ausdruck, daß sein Besuch in Jugoslawien dazu beitragen werde, die friedliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Völkern zu vertiefen. Er dankte insbesondere der jugoslawischen Presse, daß sie seinen Besuch mit so freundlichem Interesse begleite. Nach einem Rückblick auf die durch den Krieg und durch die sogenannten Friedensverträge hervorgerufenen chaotischen Zustände in der Weltwirtschaft betonte Dr. Schacht,

daß stabile Verhältnisse auf dem Gebiete des internationalen Rechts, dem des Kredites und des Geldes notwendig seien, wenn die angerichteten Verheerungen, die nicht kurzfristiger Natur sind, wieder überwunden werden sollten.

Diese Fehler der Vergangenheit machten neue wirtschaftliche Methoden notwendig, die angewendet werden müßten, wenn man die Existenz seines Landes sicherstellen wolle. In diesem Zusammenhange verwies Dr. Schacht auf die deutsche Handelspolitik, die dazu führte, daß Deutschland heute mit Ländern, zu denen es früher keine ausgedehnten Handelsbeziehungen unterhalten habe, auf der Grundlage der Gegenseitigkeit einen stets wachsenden Handel treibe. Zu diesen Ländern gehöre auch Jugoslawien. Die Volkswirtschaften Deutschland und Jugoslawien ergänzten sich glücklich, weshalb ihr Handel eine Ausdehnung angenommen habe, den man früher niemals erwartet hätte.

Dr. Schacht wandte sich dann gegen die abfälligen Kommentare, die in einem Teil der Weltpresse zu seiner Südosteuropareise erschienen sind.

Er habe während seines hiesigen Aufenthaltes mit großer Genugtuung festgestellt, daß der Wunsch, die deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen zu verbessern, auf beiden Seiten vorhanden ist.

Insbesondere gab Dr. Schacht seiner Freude darüber Ausdruck, daß er während seines Belgrader Aufenthaltes auf gesellschaftlichem Boden auch mit den Spitzen der jugoslawischen Regierung in Fühlung treten konnte. Er sei kein Politiker, weshalb seine Besprechungen lediglich wirtschaftlichen Interessen galten. Dr. Schacht dankte zum Schluß für die freundliche Aufnahme, die er in Belgrad gefunden hat und versicherte, daß die gleiche Aufnahme auch allen Vertretern der jugoslawischen Wirtschaft zuteil werden würde, die nach Deutschland kämen.

Zuspitzung der japanfeindlichen Agitation in China

Eisenbahnattentat bei Peiping

Schanghai, 14. Juni. Nachdem die Gefahr eines innerchinesischen Bürgerkrieges allem Anschein nach gebannt ist, hat die Stimmung in Nord- und Südchina plötzlich wieder eine

schärfere Wendung gegen Japan

genommen, die die Gefahr neuer Komplikationen heraufbeschwört. Eine Nachricht des Tientsiner Berichterstatters der japanischen Zeitung „Asahi-Shimbun" hat in Tokio eine Sensation ausgelöst. Danach haben japanfeindliche Studenten am Sonnabend in der Nähe der Peipinger Mauer ein Sprengstoffattentat auf die Eisenbahnlinie Peiping—Tientsin verübt, durch das der Verkehr auf dieser Strecke unterbrochen worden ist. Die japanische Domei-Agentur, die diese Meldung weiterverbreitet, setzt hinzu, daß dieses Attentat die chinesisch-japanischen Beziehungen ernstlich verschlimmere.

Nach der Meldung der „Asahi-Shimbun" ist der Organisator der japanfeindlichen Bewegung in Nordchina der Rektor der Nankai-Universität in Tientsin, Tschangpoling. Auch in Peiping, der Schwesterstadt Tientsins, und in Kanton, der Hauptstadt von Südchina, sowie in verschiedenen anderen chinesischen Städten sind heftige japanfeindliche Kundgebungen ausgebrochen.

Die Zuspitzung der japanfeindlichen Agitation hat die japanische Regierung veranlaßt, fünf japanische Kriegsschiffe nach Amoy zu entsenden und dort mehrere Abteilungen Marinesoldaten zu landen,

die im Falle einer Bedrohung der japanischen Interessen in Kanton vorrücken sollen. Gleichzeitig sind zwei amerikanische Kanonenboote angesichts dieser Verschärfung der Lage von Schanghai nach Hongkong beordert worden. Die amerikanischen Behörden bezeichnen dies als eine Vorsichtsmaßnahme mit Rücksicht auf die schweren japanfeindlichen Demonstrationen in Kanton.

Die Nanking-Regierung wirft trotz des Rückzuges der Kantontruppen immer neue Verstärkungen nach dem Süden. Erkundungsflugzeuge der Nanking-Regierung beobachten den Rückzug der südchinesischen Armeen.

Neue schwere Unruhen in Palästina

London, 15. Juni. Nach Meldungen aus Palästina ist es auch am Sonntag zu schweren Unruhen gekommen. In einem großen Mietsgebäude in Haifa, in dem viele britische Familien wohnen, ereignete sich eine gewaltige Explosion. Ein Araber wurde unter dem Verdacht, einen Bombenanschlag verübt zu haben, verhaftet; er wird voraussichtlich auf Grund des neuen Sabotagegesetzes zum Tode verurteilt werden. Menschenleben sind durch die Explosion nicht gefährdet worden.

Britische Mount-Everest-Expedition gibt auf

London, 15. Juni. Die britische Mount-Everest-Expedition hat nach einer Meldung aus Darjeeling ihren diesjährigen Versuch, den höchsten Berg der Erde zu besteigen, endgültig aufgegeben. Die Expedition wird nach England zurückkehren.

Generalstabstreffen in Bukarest

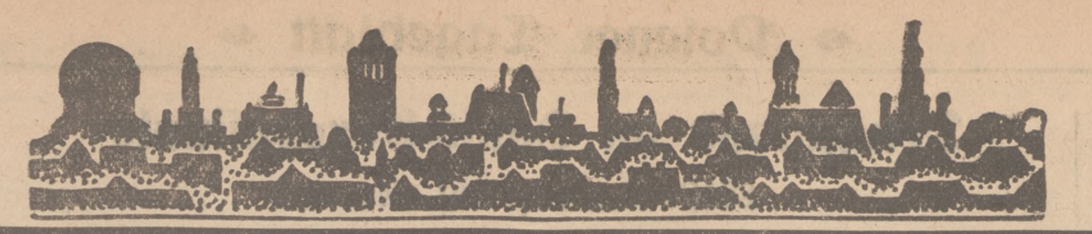
Budapest, 15. Juni. Am heutigen Montag beginnt die Tagung der Generalstabchefs der Kleinen Entente.

Kurze politische Meldungen

Santiago de Chile, 14. Juni. Im Zentrum von Valparaiso kam es am Sonnabend abend zu blutigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der chilenischen Nationalsozialistischen Partei und Marxisten, bei denen drei Personen getötet wurden. Außerdem wurden 9 Schwerverletzte und viele Leichtverwundete gezählt. Als sich die Unruhen nachts wiederholen wollten, konnte die Polizei ernstere Zusammenstöße verhindern.

Wien, 14. Juni. Im Tunnel zwischen Aßling und Rosenbach an der jugoslawisch-österreichischen Grenze in Kärnten verunglückte am Sonnabend der elfjährige Neffe des britischen Außenministers tödlich. Der Knabe fuhr in Begleitung seiner Erzieherin von Griechenland nach München, wo er bei einem Onkel die Ferien verbringen wollte. Bei der Fahrt des Zuges durch den Karawanken-Tunnel suchte der Knabe den Abort des Wagens auf, machte einen Fehltritt und stürzte aus dem Zuge. Er schlug dabei mit dem Kopf an die Tunnelwand und geriet unter die Räder, die ihn vollständig zerstückelten. Die Leiche des Knaben wurde einen Kilometer vom österreichischen Tunneleingang entfernt aufgefunden.

Paris, 15. Juni. Der französische Geschäftsträger in Washington überreichte der amerikanischen Regierung eine Note, in der die französische Regierung ihrem Bedauern Ausdruck gibt, auch diesmal nicht die fällige Schuldenzahlung leisten zu können.

Aus Stadt  und Land

Deutsche Vereinigung
Versammlungskalender

O.-G. Posen: 18. Juni, 8 Uhr: Frauenversamml. im Deutschen Haus.

Geschäftsstelle Lissa:

Im Juni finden folgende Monatsbesprechungen statt:
Kreis Kosten: 18. Juni um 11 Uhr bei Lurc.
Kreis Kosten: 18. Juni um 15 Uhr bei Bergmann.
Kreis Gostyn: 19. Juni um 11 Uhr im Schützenhaus.
Kreis Rawitsch: 26. Juni um 20 Uhr im Vereinshaus.

Kreisjugendtreffen

Kreis Obornik: 21. Juni in Buschdorf.
Kreis Jarotschin: 28. Juni in Hilarhof.
Kreis Gostyn: 21. Juni, 4 Uhr bei A. Reimann in Borek.

Stadt Posen

Montag, den 15. Juni

Dienstag: Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.17; Mondaufgang 1,00, Monduntergang 17.29.

Wasserstand der Warthe am 15. Juni + 0,76 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, den 16. Juni: Nur mäßig warmes Wetter mit im ganzen wieder stärkerer Bewölkung; hier und da auch gewittriger Niederschlag. Leichte bis mäßige Winde aus Süd bis Südwest.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Die oder keine" (Deutsch)
Gwiazda: „Unser Sonnenschein" (Engl.)
Metropolis: „Der Verdammte" (Engl.)
Sfinks: „Ich liebe alle Frauen" (Deutsch)
Słońce: „Für einen Augenblick des Glücks"
Wilsona: „Dantes Hölle"

Der erste sonnige Sommersonntag

Das schöne Wetter des Sonnabends mit einem wolkenlosen Sonnenuntergang versprach für den Sonntag blauen Himmel und Sonne. Und ausnahmsweise hielt der Sonntag dieses Versprechen und war der erste sonnige Sommersonntag dieses Jahres. Schon am frühen Morgen war auf dem Bahnhof ein lebhaftes Treiben, die Städter suchten die freie Natur der schönen Umgebung unserer Stadt. Viele weiße Mützen sah man zwischen den hutlosen blonden und dunklen Köpfen, die Mützen der Wassersportler, die endlich einmal ein sonniges Wochenende auf dem Wasser fanden. Trotz des klarblauen Himmels und der leuchtenden Sonne war die Innenstadt belebter als sonst, weil viele Städter der Fronleichnamsprozession wegen in der Stadt geblieben waren. Die jugendlichen Wandergruppen nutzten diesen letzten Sonntag des Schuljahres zu gemeinsamen Fahrten und Wanderungen aus, ehe sie die ersehnten Ferien für einige Wochen trennen. Die Stadtlokale waren am Nachmittag und gegen Abend still und leer, der Wettergott hatte endlich einmal die Gaststätten der Ausflugsorte und der Umgebung der Stadt begünstigt. So strahlend sonnig war dieser Tag, daß er uns hoffen läßt, daß sich der hundertjährige Kalender und die Wetterpropheten irren, wenn sie uns einen regnerisch-kühlen Juni und Juli künden. Wir würden den Wetterpropheten diesen Irrtum gerne verzeihen, denn wir alle — Stadt- und Landleute — wollen ja Sommersonne und Erntewetter so strahlend wie den gestrigen Sonntag. hk.

Heute erster Abend der deutschen Volksmusik

in der Kreuzkirche abends 8 Uhr

Wir musizieren:

Alte und neue Volkslieder.
121. Psalm von H. Schütz.
Sonata da chiesa von A. Corelli.
Werke von Bach und Händel.

Noch ein Ministerbesuch

In den Abendstunden des vergangenen Freitags kam ganz überraschend der Verkehrsminister Ulrych in Begleitung des Departementsdirektors Stodolski nach Posen, um eine Inspektion durchzuführen. Er traf im Kraftwagen aus Ostrowo ein, wo er gleichfalls inspiziert hatte, und nahm Wohnung beim Wojewoden. Im Laufe des Sonnabends besuchte er die Eisenbahndirektion und visitierte das Eisenbahner-Krankenhaus sowie die Eisenbahn-Werkstätten. Darauf begab er sich in die Fabrik Cegielski, wo er sich besonders für die Abteilung des Lokomotivbaues interessierte. Am Nachmittag reiste der Minister wieder nach Warschau ab und inspizierte unterwegs den Bahnhof in Wreschen.

Kunstmusik und Volksmusik

Von Reinhard Nitz — Posen

Wenn wir uns Programme von Chorkonzerten der letzten Jahrzehnte ansehen, so wird uns immer die Zweiteilung auffallen. Im ersten Teile finden wir sogenannte klassische Musik, z. B. Chöre von Bach, Händel, Brahms, der zweite Teil enthält meistens lustige Sachen, sogenannte leichtere Musik. Und in diesem zweiten Teile finden wir auch manchmal Volkslieder ernsteren und lustigeren Inhalts.

Es scheint so, als ob das Volkslied der ernsten Musik des ersten Teiles unwürdig, als ob es etwas Zweitrangiges sei. Derselben Ansicht scheinen auch manche Sänger zu sein, die sich für das einfache Volkslied zu gut dünken, das ja doch eben für das „Volk" da ist, während sie, die Künstler, Schubert, Wolff, Löwe oder Mahler singen. Andererseits ist es allerdings auch so, daß die breite Masse, wenn sie die Namen Bach, Händel, Schubert, Wolff hört, die Achseln zuckt und behauptet, davon nichts zu verstehen, und ins Kino geht, wo sie ihre „Volks"musik, nämlich Unterhaltungsmusik und Schlager hört.

Es besteht scheinbar ein unüberbrückbarer Gegensatz zwischen Kunstmusik und Volksmusik.

Hier die Musik für einen kleinen auserlesenen Kreis von „Gebildeten", dort die Musik für die breite „ungebildete" Masse. Ich will anzudeuten versuchen, wie es zu diesem scheinbaren Gegensatz gekommen ist.

Wir wissen, daß es in den früheren Jahrhunderten diese Trennung in Kunst- und Volksmusik in dem üblichen Sinne nicht gegeben hat. Es gab nicht verschiedene „Arten" von Musik, sondern nur die eine „heilige Musik", musica sacra. Es war auch noch keine Kluft zwischen den Musikern und dem Volk eingetreten. Die Musiker verschmähten nicht die Lieder, die im Volke lebten, zu kunstvollen Sätzen zu verwenden. Auch die Trennung in geistliche und weltliche Musik war noch nicht im heutigen Sinne ausgeprägt. In dem Jahrhundert der Reformation konnte Martin Luther frohlocken:

> Wer sich die Musik erkiest,
> hat ein himmlisch Gut genommen,
> denn ihr erster Ursprung ist
> von dem Himmel hergekommen,
> weil die lieben Engelein
> selber Musikanten sein.

Und sein etwas jüngerer Zeitgenosse, der Niederländer Heinrich Isaak, hat das bekannte Volkslied „Innsbruck, ich muß dich lassen" in einen mehrstimmigen Satz gekleidet, der wirklich kunstvoll ist. Dasselbe Lied ist später zu dem Choral „O Welt, ich muß dich lassen" umgestaltet worden. Noch bei Bach, also in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, bildet der Choral, das geistliche Volkslied, den Grundstock seines gesamten Schaffens. Ob wir seine Choralvorspiele nennen, oder ob wir staunen, wie er über einem einfachen Choralthema eine mehrstimmige Fuge aufbaut, oder ob wir schließlich an seine Passionen denken, in denen die Choräle als Ruhepunkte die dramatische Handlung unterbrechen. In jener Zeit gab es noch keinen Gegensatz Kunstmusik — Volksmusik.

Die Musiker waren noch im Volk verwurzelt, und so ging auch Volksmusik und Kunstmusik ineinander über.

Erst die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts und ganz besonders das 19. Jahrhundert sollten jene Kluft hervorbringen, die zu überbrücken und endgültig zu überwinden erst dem Dritten Reich überlassen werden sollte.

Als sich ganz besonders zu Beginn des 19. Jahrhunderts der Instrumentenbau entwickelte und sich damit natürlich auch Hand in Hand die Technik steigerte, wurden die Mittel, die die Komponisten zur Ausführung ihrer Werke vorschrieben, derart groß, daß es eben einem immer kleineren Kreise möglich wurde, Musik zu machen und zu hören. Der Musiker mußte eine ganz besondere Fachausbildung durchmachen, da er sonst den an ihn gestellten Forderungen nicht genügen konnte, aber auch der Hörer mußte für diese Art Musik vorgebildet sein, wollte er sie verstehen. Hinzu kommt natürlich auch die weltanschauliche und soziale Entwicklung des 19. Jahrhunderts mit seinem Klassenkampf und dem Parteiunwesen. All das trug dazu bei, daß wir zu Anfang unseres Jahrhunderts ein sehr ausgeprägtes Musikleben hatten, wo die Kunstmusik von einem kleinen Kreis Gebildeter betrieben und gefördert wurde, während das Volk, die breite Masse, keine Berührung mit der wahren Kunstmusik hatte.

Aber der einfache Mann wollte natürlich auch seine Musik haben, und so wurde eben jene Schein-Volksmusik zurechtgemacht.

Aus der Oper wurde die Operette, aus der Sinfonie wurde die Sinfoniette, aus der Sonate wurde die Sonatine, alles Kleinformen, die inhaltlich auch leichter zu verstehen sein sollten.

Und an Stelle des Kunstliedes, das im vornehmen Salon erklang, trat der Schlager mit seinem zotigen und erotischen Einschlag.

Und wo war das Volkslied, der Volkstanz, die doch beide in früheren Jahrhunderten allgemein bekannt waren? Die waren, als man merkte, daß es mit ihnen zu Ende geht, fein säuberlich gesammelt worden und in Archiven und Bibliotheken aufbewahrt.

Da beginnt um die Jahrhundertwende die Wandervogelbewegung und nach dem Kriege die Singebewegung, sowohl der Finkensteiner als auch der Musikantengilden mit dem Kampf für neue echte Volksmusik. Daten, wie die Herausgabe des Zupfgeigenhansels 1909 und die erste Finkensteiner Singwoche 1923 sind von entscheidender Bedeutung. Und heute, wo wir Deutsche wieder zu den Quellen echten deutschen Wesens zurückfinden wollen und müssen, muß uns das deutsche Volkslied ein entscheidender Helfer dazu sein, denn

das echte deutsche Volkslied ist ein klares und deutliches Abbild deutschen Wesens.

Ich will über das Wesen des echten deutschen Volksliedes hier nichts sagen, das ist sehr schwer in Worten auszudrücken. Aber soviel will ich sagen: Wer es kennt, und es kennen heut schon wieder dank der Singebewegung ziemlich viele, der weiß, daß es der Musik unserer großen deutschen Meister durchaus würdig ist. „Es ist auch wahre Kunst oft ungleich mehr, als irgendein sogenanntes Kunstlied."*) Es hat eine in sich geschlossene melodische Linie, die auf engste mit den Worten verbunden ist. Es kann also zwischen Kunstmusik und dieser echten Volksmusik keinen Gegensatz geben. „Es gibt nur eine unentfaltete, knospenhafte und eine vollentfaltete, aufgeblühte Kunst." „Wenn wir an der gewohnten Unterscheidung Kunstlied—Volkslied (was sich mit Volksmusik deckt, da auch fast alle Tänze gesungen werden) festhalten, so mit dem Vorbehalt, daß der Unterschied nicht wesentlicher, sondern „potentieller" Natur ist."

Allen denen, die es mit einer echten Volksmusik ehrlich meinen, wird nun oft vorgeworfen, sie seien zu romantisch, sie sängen und musizierten nur alte Musik längst vergangener Jahrhunderte. Nun, nach dem bisher Gesagten dürfte wohl klar sein, daß wir beim 19. Jahrhundert nicht anknüpfen können, sondern wir müssen bis dahin zurückgehen, wo eben die echte Volksmusik noch lebendig ist und mit der Kunstmusik zusammengeht. Daher finden sich in unseren Liederbüchern soviel Lieder aus jener Zeit, und daher musizieren wir so viel Sachen alter Meister. Das ist

keine Altertümelei, vielmehr ein Drängen nach vorwärts, aber erst, nachdem wir bei den alten Meistern und Liedersängern gelernt haben, wie unser Weg gehen muß, wenn Musik und Volk zusammenbleiben sollen.

Daß wir heut schon Ansätze zu solcher Musik haben, das bezeugen Namen, wie Heinrich Spitta, Walther Hensel, Ernst Lothar, von Knorr. Das Lied „Heilig Vaterland" von Spitta ist ein Lied des Volkes, jawohl des ganzen Volkes, denn sowohl der Student, als auch der Arbeiter oder der Handwerker singen es; aber sie verstehen es auch und spüren etwas von der Gewalt der Lieder, wenn es, wie in früheren Jahrhunderten, Grundstock einer ganzen Kantate und so zu einem größeren Kunstwerk erweitert wird.

Genau so könnte ich von Hensel „Die Führerhymne" nennen und viele andere Lieder von E. L. von Knorr.

Hier schaffen Künstler, die im Volke stehen, die die Not und das Elend, aber auch frohe Stunden mit ihren Volksgenossen zusammen kennengelernt haben. Sie sind berufen, die Musik dem deutschen Volke zu schenken, die jeder verstehen wird, ob reich ob arm, ob Student oder Arbeiter, ob Städter oder Bauer. Und nur auf dieser Grundlage kann eine wahre Musikkultur erreicht werden, die wieder zu ihren vergangenen großen Meistern zurückfinden wird und auf sie stolz sein kann.

*) Walther Hensel in „Lied und Volk".

„Die gemütstiefsten und vielfach größten Kunstwerke hat das deutsche Volk in der Musik geschaffen. Weil sie den ganzen Menschen am unmittelbarsten erfaßt, müssen wir ihre erzieherische und gemeinschaftsbildende Bedeutung besonders würdigen. Ein Volk das nicht mehr singt, hat seine Seele verloren. Deshalb müssen wir allen jenen zu Dank verpflichtet sein, die uns wieder den Quell unserer Volkslieder erschlossen haben."

Aus der großen Kulturrede von Konrad Henlein.

Fahrplan der Ferienzüge

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst-Posen teilt mit, daß die Ferienzüge in diesem Jahre etwas später gehen. Am 2. Juli fahren die Kinder, die in der Grenzmark und Pommern untergebracht werden. An demselben Tage geht der Ostpreußentransport. Am 3. Juli fahren die für Schlesien bestimmten Kinder. Vom 9. bis 20. Juli gehen dann die großen Sondertransporte, welche die Kinder an ihr Ferienziel bringen sollen. Die Eltern der Kinder wollen sich alle näheren Informationen von den Vertrauensleuten, die diese durch den Deutschen Wohlfahrtsdienst erhalten, geben lassen.

Posener Handwerkerverein

Das für den 21. Juni in Aussicht genommene Sommerfest wird wegen der am gleichen Tage stattfindenden Ruderregatta auf einen späteren Termin verlegt.

Zusammenstoß von Radfahrern. In der Górna Wilda, Ecke Wybickiego stießen am Sonntag zwei Radfahrer so unglücklich zusammen, daß der eine, der 22jährige Landwirt Bolesław Felniszewski aus Góra im Kreise Żnin, eine schwere Kopfverletzung davontrug. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo sich sein Zustand als sehr ernst erwies. Der zweite Radfahrer ist nach dem Zusammenstoß geflüchtet.

Feuer. In der ul. Wrocławska 18 entstand in den Kellerräumen der Stempelfabrik Kapela ein Feuer, das aber bald von der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

Aus Posen und Pommerellen

Krotoschin

Prämiierung von Pferden

Am Freitag, dem 19. d. Mts., vormittags 8 Uhr findet auf dem Viehmarkt in Koschmin die Prämiierung bäuerlicher Stuten und Fohlen statt. Prämiiert werden Stuten und Fohlen solcher Besitzer, die Mitglieder des Züchterverbandes sind und nicht mehr als 50 Hektar Ackerland besitzen. Mitglieder, die ihren Beitrag nicht gezahlt oder damit beim Verband im Rückstande sind, werden nur dann zugelassen, wenn sie bis zu dem obigen Termin ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Vorzuführen sind Stuten und Fohlen aus den Jahren 1930 bis 1936. Fohlen aus dem Jahre 1936 sind mit den Mutterstuten vorzuführen. Besonderes Gewicht wird auf Sauberkeit, Pflege der Mähnen, Schwänze und Hufe gelegt. Aeltere Stuten müssen vorschriftsmäßig beschlagen sein. Der Kommission müssen sämtliche Stuten und Fohlen vorgeführt werden, die in den Jahren 1934 und 1935 prämiiert wurden, die ältesten aus dem Jahrgang 1928. Frühere Jahrgänge unterliegen der Kontrolle nicht. Erfolgt die Vorführung der vorjährigen prämiierten Stuten nicht, so muß die seinerzeit erteilte Prämie zurückgezahlt werden, oder der Besitzer hat eine Bescheinigung des zuständigen Wójts über die Unmöglichkeit beizubringen. An Papieren sind das Identitätsbuch, von 4 Jahren aufwärts das Militärbuch und sämtliche Bescheinigungen über Herkunft und Abstammung der vorgeführten Pferde vorzulegen.

Gefaßte Wilddiebe. Kürzlich wurden in den Wäldern von Osusz in der Nähe unserer Stadt zwei Wilddiebe bemerkt, die ein Stück Damwild geschossen hatten. Wie polizeilich festgestellt wurde, handelt es sich um einen gewissen Ptak Stefan und Wachowiak Hipolit. Die zur Wilddieberei benutzte Schrotflinte wurde ihnen abgenommen und beide dem Gericht übergeben, das sie jedoch nach Feststellung des Tatbestandes vorläufig auf freiem Fuß beließ.

Vom Roten Kreuz. Innerhalb der Roten-Kreuz-Woche fand am letzten Sonntag die Einweihung eines Rettungswagens statt. Nach einem Gottesdienst in der Pfarrkirche versammelten sich Abteilungen des Roten Kreuzes auf dem Marktplatze, wo nach der Weihe des neuerworbenen Autos Darbietungen der Rettungsbereitschaften folgten. Mit einem Vorbeimarsch aller Abteilungen wurde die feierliche Aktion beschlossen.

Marmeladen, Gelees, Konfitüren in 8 Minuten

Während bisher die Herstellung von Marmeladen, Gelees, Konfitüren usw. langwierig, mühevoll und nicht ohne Risiko war, gibt es jetzt ein Verfahren, durch das dies kinderleicht geworden ist. Es ist heute mit Citropekt möglich, in 8 Minuten Kochzeit Marmeladen und Gelees herzustellen, auch für solche, die in der Küche ohne jede Erfahrung sind. Dabei bleiben die lebenswichtigen Aufbaustoffe (Vitamine) der Früchte und das Aroma so gut wie vollständig erhalten. Die mit Citropekt eingekochten Marmeladen und Gelees sind deshalb auch viel gesünder und nahrhafter. Die erste erhebliche Ersparnis ist das eingesparte Gas bzw. die Feuerung. Weiterhin wird aber bei Verwendung von Citropekt der große Verdunstungsverlust der Fruchtmasse vermieden, der durch das stundenlange Kochen eintritt. Es wird also durch dieses Verfahren ein erhebliches Mehrquantum erzielt. Citropekt ist in allen Drogerien zu haben. Sie erhalten dort auch kostenlos Kochvorschriften. Der Preis für das kleine Päckchen beträgt 45 Groschen und ergibt zwei Pfund Marmelade. Aber achten Sie, bitte, auf den Namen „Citropekt". R. 548.

Mogilno

Fünf Scheunen und zwei Wohnhäuser in Flammen

ü Wiederum hat unser Kreis in sein Brandregister neue Brände aufgenommen. In Wilatowen entstand morgens auf rätselhafte Weise bei dem Kaufmann Stojaczyk ein Feuer, das dessen Scheune sowie die der Landwirte Kubiaczyk und Surówka einäscherte, wodurch ein Gesamtschaden von 4000 Złoty entstand. — In Ostrowo brannten das Wohnhaus, die Scheune und der Stall des Landwirts Kazimierski ab, der einen Schaden von 5500 Złoty erlitt. — In Strelno-Abbau wurde die Scheune des Landwirts Luczak ein Raub der Flammen. Mitverbrannt sind hier ein Kutsch- und zwei Arbeitswagen Der Schaden beträgt 7800 Złoty. — Während des Brotbackens geriet das Wohnhaus des Schuhmachers Januszak in Wójcin in Brand. Da ein Teil der versicherten Möbeleinrichtung mitverbrannte, wird der Schaden auf 4000 Złoty beziffert. — Ferner steckten spielende Kinder den nicht versicherten Strohschober des Landwirts Wilhelm Keller in Altraden in Brand.

ü **Mit Pferd und Wagen geflüchtet.** Der bei dem Landwirt Feliks Pacanowski in Szepanowo beschäftigt gewesene Knecht Jan Suran fuhr an den Teich, um Wasser zu holen. Dort warf er die Wasserfässer vom Wagen und machte sich dann mit Pferd und Wagen auf und davon. Die Polizei faßte den unehrlichen, diebischen Arbeiter in Laniekí, Kreis Kutno.

Wollstein

* **Marktbericht.** Während zu Beginn des Freitag-Wochenmarktes der Butterpreis 1.20—1.40 betrug, sank er im Laufe des Marktes auf 0.90 bis 1.00 Zł. Eier kosteten 70—90. Der Gemüsemarkt hatte eine Fülle von Frühjahrsgemüse aufzuweisen. Hier wurden folgende Preise gezahlt: Kohlrabi 10—15, Möhren 20, Rhabarber 5—10, Radieschen 5, Zwiebeln 10 pro Bündchen, Blumenkohl 25, Gurken 25—50, Salat 4 Köpfchen 10, Erdbeeren 30—50, Kirschen 40, Stachelbeeren 20, Steinpilze 30, Pfifferlinge 25. Topf- und Schnittblumen waren für wenig Geld zu haben. Hühner brachten 1.70—2.50, Täubchen 50—70, Kaninchen 1—1.50. Kartoffeln wurden weniger angeboten und kosteten 2.50—3.00 Zł. pro Zentner.

* **Kürzung der Stromzufuhr.** Aus Anlaß des Motordefekts im hiesigen Elektrizitätswerk gibt der Magistrat bekannt, daß die Stromzufuhr täglich von 11—16 Uhr eingestellt wird. Es ist dies eine Maßnahme, die getroffen werden mußte, um den kleinen in Betrieb befindlichen Motor nicht zu überlasten. Für die Radiobesitzer mit Netzanschluß ist dies unwillkommen, da gerade um die Mittagszeit das schönste Konzert zu hören ist.

Inowrocław

pm. **Waffenrevision.** Obwohl bekanntgegeben wurde, das Waffen abzuliefern seien, gibt es noch Personen, die weiter im Besitz von nicht gesetzlich gemeldeten Waffen sind, ohne sich offenbar bewußt zu sein, welche Folgen ihre Saumseligkeit nach sich ziehen kann. So wurde in diesen Tagen bei einigen Besitzern in Magdalenieс eine Revision durchgeführt, die nicht fruchtlos war. Die Besitzer sehen nun einer empfindlichen Strafe entgegen.

pm. **Schwere Mißhandlung.** Am Fronleichnamstage hat der Blonie-Einwohner Anton Kalisiewicz seine Frau so schwer mißhandelt, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft brachte sie ins Krankenhaus. Der brutale Ehemann verschwand nach seiner Tat.

pm. **Parzellierungen.** Die vom hiesigen Kreis-Starosten durchgeführten Parzellierungen in Jakschitz sind nunmehr beendet. Es wurden bisher 14 Ansiedlungen zu je 10 Hektar, vier Gartensiedlungen zu je 5 Hektar und 9 Arbeitersiedlungen von 1 bis 4 Hektar gebildet. Die Bauarbeiten auf den neuen Siedlungen haben bereits begonnen.

pm. **Wochenmarktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war reichlich beschickt und sehr gut besucht. Es wurden folgende Preise verlangt: Butter 1.10—1.20, Eier 70—80, Weißkäse 20, 1 Liter saure Sahne 1—1.20, Kohlrabi 15—20, Blumenkohl 20—40, Spinat 10, Spargel 15 bis 20, Salat, Rhabarber, Radieschen, Zwiebeln und Suppengemüse je 5, Gurken das Stück 25 bis 40, Stachelbeeren 10—15, Kirschen 30—40, Gartenerdbeeren 60—80, Rehfüßchen 25—30, Aepfel 40—60, Apfelsinen 15—30, Zitronen 20, Gänse 3—3.50, Enten 2.50—3, Hühner 1.20—2, Tauben das Stück 30—40, Hechte 1.10, Schleie 80, Barsch 70, Karauschen 60—80, Suppenfische 25, Aale 80—1.00, ein Bund Heu 50, Stroh 40, Kartoffeln der Zentner 1.80—2.00 Zł.

Wongrowitz

dt. **Verpachtung von Obstalleen.** Der Starost gibt bekannt, daß am 22. Juni, vorm. 10,30 Uhr, im neuen Schützenhause in Wongrowitz sämtliche Apfelalleen des Kreises Wongrowitz meistbietend gegen sofortige Zahlung verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

Rekordbesuch im Olympischen Dorf

Das Olympische Dorf hatte am Sonntag einen Rekordbesuch von etwa 75 000 Gästen, die aus der Reichshauptstadt und zum Teil auch aus dem Reich gekommen waren, um die Anlagen und Gemeinschaftshäuser der Olympia-Kämpfer zu besichtigen.

Durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ waren schätzungsweise nach Angabe der Verwaltungsstelle des Olympischen Dorfes allein 50 000 Personen gekommen. Die riesigen Parkanlagen waren vorübergehend nicht in der Lage, die nach Tausenden zählenden Kraftwagen aufzunehmen. Bei schönstem Sonnenschein war das Olympische Dorf ständig erfüllt von wandernden Gruppen, die unter fachkundiger Führung die interessanten Einrichtungen bewunderten.

Deutschland im Davis-Europafinale

Südslawien steht auf Gewinn

Nachdem das Doppel Cramm und Henkel gegen Rogers und Mac Veagh 6 : 0, 6 : 1, 6 : 4 gewonnen und damit den erwarteten Sieg Deutschlands über Irland im Davis-Treffen sichergestellt hatte, zeigte sich auch am Schlußtage die Ueberlegenheit der deutschen Spieler. In den beiden abschließenden Einzelspielen errangen Heinrich Henkel über Rogers und Freiherr v. Cramm über McVeagh glatte Dreisatzsiege, so daß der Kampf in der Gesamtwertung 5 : 0 für Deutschland endete. Ein Ergebnis, das in der Vorschlußrunde des Davis-Pokals sehr selten ist.

Henkel gewann gegen Rogers 6 : 2, 6 : 0, 6 : 0. Der junge Berliner gab nicht einen Augenblick die überlegene Führung in geistiger und technischer Hinsicht ab. Nach 3 Minuten, die Henkel brauchte, um in Schlag zu kommen, stand es 2 : 1 für Rogers. Doch dann machte der Deutsche in einer einzigen Serie 17 Spiele hintereinander. Anerkennenswert, daß Rogers bis zum letzten Ball mit vorbildlichem Ehrgeiz kämpfte, so daß es zum Schluß noch prächtige Ballwechsel gab.

Cramm benutzte den Kampf gegen Mc Veagh, um aus allen möglichen Situationen neue Schläge anzuwenden. Er zeigte ein kraftvolles und elegantes Spiel. Der Ire wehrte sich tapfer, so daß es reizvolle Kampfszenen gab, aber trotzdem setzte sich Cramm mit 6 : 2, 6 : 3, 6 : 1 sicher durch.

Das zweite Vorschlußrundenspiel, in dem sich Südslawien und Oesterreich auseinanderzusetzen haben, brachte den Südslawen in Wien nach dem ersten Tage eine 2 : 0-Führung.

Einen glatten Sieg holte sich Puncec über Metaxa mit 6 : 4, 6 : 3, 6 : 1. Im ersten Satz konnte der Oesterreicher noch einigen Widerstand leisten, dann aber zog der Südslawe davon und überrannte Metaxa ohne weitere Schwierigkeiten.

Im Anschluß an dieses Treffen wurde Bawarowski geschlagen. Zwar rechnete man hier mit einem österreichischen Erfolg, aber Pallada war ganz groß in Form und schlug den Oesterreicher nach hartem Fünfsatzkampf 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5. Den ersten Satz holte sich Bawarowski ziemlich leicht. Der Südslawe legte jedoch im zweiten Satz ein scharfes Tempo an und sicherte sich diesen Satz ebenso wie den darauffolgenden dritten. Noch einmal versuchte es Bawarowski im vierten Satz. Wieder gelang ihm ein Satzsieg von 6 : 3. Der letzte Satz mußte also die Entscheidung bringen. Der Südslawe erwies sich hier als zäher und brachte auch das Spiel an sich, wodurch die 2 : 0-Führung der Südslawen sichergestellt war.

Das Doppel, das am Sonntag bei prächtigem Wetter und ausverkauftem Stadion ausgetragen wurde, brachte für die Zuschauer eine freudige Ueberraschung. Die Oesterreicher Graf Bawarowski-Metaxa besiegten die Jugoslawen Kukuljecic-Mitic in einem dramatischen Fünfsatzkampf mit 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2. Ausschlaggebend war das gute Spiel von Graf Bawarowski, der besonders am Netz viele Punkte machte.

Heute kommen die beiden Schlußspiele zum Austrag.

Heißer Kampf auf dem Nürburgring

Rosemeyer zwei Minuten vor Nuvolari

Nie vorher hat es wohl ein Rennen gegeben, bei dem die Siegesaussichten so ausgeglichen waren wie im diesjährigen Internationalen Eifelrennen auf dem Nürburgring, in dem sich drei berühmte europäische Automarken eine wilde, verwegene Schlacht lieferten, einen Kampf um nationale Belange, internationale Geltung und sportliche wie technische Höchstleistung. Bei einem Rekordversuch von mehr als 300 000 Zuschauern, die in dichten Wellen die 22,8 Kilometer lange Rennstrecke umlagerten und trotz allerschlimmsten Wetters nicht wichen, wurde die Führung der deutschen Rennwagen in der Welt wieder einmal bestätigt. Bernd Rosemeyer auf Auto-Union führte diesen schwersten aller Kämpfe siegreich zu Ende. Rosemeyer hat nicht nur eine schwere Schlacht gegen seinen starken Rivalen Nuvolari auf Alfa Romeo geschlagen, er hat gekämpft auch gegen das widerwärtigste Wetter, das man sich vorstellen konnte. Es regnete während des Starts und des ersten Teils des Rennens. Bald nach Halbzeit des Zweistundenkampfes senkte sich der Nebel und sperrte innerhalb weniger Minuten die gesamte Sicht auf der Rennstrecke so stark, daß man von der Tribüne aus in den gegenüberliegenden Rennfahrerboxen nichts mehr erkennen konnte.

Es war ein Rennen auf Leben und Tod, das sich die besten Rennfahrer Europas lieferten.

Ein heißer Kampf entbrannte um Kilometer und Sekunden, um Sieg und Platz, bis der junge deutsche Nachwuchsfahrer Rosemeyer sich durchsetzte und dieses gigantische Rennen für Deutschland und für sein Werk entscheiden konnte. Bernd Rosemeyer gewann das 10. Internationale Eifelrennen mit 117,1 Stundenkilometer vor Nuvolari mit zwei Minuten Vorsprung. Es folgten Brivio und Farina auf Alfa Romeo, Lang und Chiron auf Mercedes-Benz, Varzi auf Auto-Union, Stuck auf Auto-Union und v. Delius auf Auto-Union.

Das Rennen der großen Rennwagen wurde als letzter Kampf gestartet. Nach den für Deutschland erfolgreichen Rennen der Motorräder hatte sich das Wetter noch nicht gebessert, sondern es regnete dauernd weiter. Vorsichtshalber hatten die Rennleiter schon Regenreifen aufziehen lassen.

Mit tosenden Motoren zieht das 14 Wagen starke Feld vom Start. In der ersten Reihe stehen nach der Platzlosung Nuvolari, v. Brauchitsch und Rosemeyer. Sehr schlecht placiert in den hinteren Reihen die übrigen Deutschen. Sofort schießt Rosemeyer an die Spitze, hinter ihm v. Brauchitsch, dann Caracciola und Nuvolari. Schon auf der Gegengeraden kommt Caracciola an der Spitze des ganzen Feldes vorbei. Dann folgen v. Brauchitsch und Rosemeyer. Alles schaut nun gespannt auf den Voranzeiger, und als dort die Nummer 1, Caracciolas Wagennummer, erscheint, ist die Begeisterung riesengroß. Bald darauf folgt Nuvolari, diesem wiederum Rosemeyer und v. Brauchitsch. Der junge Mercedes-Nachwuchsfahrer Lang liegt an nächster Stelle, und schließlich folgen Stuck und Brivio.

In der zweiten Runde ändert sich nichts im Spitzenfelde. In der dritten kommt die erste Ueberraschung. An den Zieltribünen vorbei rast Nuvolari als Erster, verfolgt von Caracciola. Stuck hat sich vorgearbeitet und geht hinter von Brauchitsch über die Ziellinie. In der vierten Runde die nächste Ueberraschung: Rosemeyer liegt an zweiter, Caracciola an dritter Stelle. Fünfte Runde, eine weitere Aenderung: Nuvolari vor Rosemeyer und v. Brauchitsch und Lang. Es sieht von der dritten Runde an aus, als ob Nuvolari noch enorm viel Geschwindigkeit vorlegen kann, denn er gewinnt von Runde zu Runde Vorsprung. Rosemeyer aber verringert diesen Vorsprung sehr bald, hat in der sechsten Runde nur noch zwei Sekunden gegen Nuvolari aufzuholen.

Nach Beendigung der sechsten Runde sieht man den **schwersten Kampf auf der Gegengeraden am Ziel.** Neben Nuvolari rast Wagen an Wagen Rosemeyer auf der Gegengeraden am Ziel einher und Rosemeyer überholt Nuvolari dann an den Boxen, hat nach der siebenten Runde sogar 51 Sekunden Vorsprung vor dem Italiener. Da zieht sich der ganze Nürburgring zu und wird in einen undurchdringlichen Nebel gehüllt. Der sehr gut liegende v. Brauchitsch fährt infolge dieses Nebels in der achten Runde in einen Graben und schlägt sich die Hinterachse an, so daß er ausscheiden muß. In der 7. Runde dreht sich Lang und verliert dadurch viel Zeit. So kommt die 9. und die 10. Runde, so kommt der Schluß. An der Entscheidung ist nichts mehr zu ändern. Rosemeyer geht als viel gefeierter Sieger durchs Ziel und nimmt von Korpsführer Hühnlein die Siegerehrung entgegen. Caracciola mußte in der 6. Runde wegen Stoßdämpferbeschädigung ausscheiden.

Nurmi-Rekord gestürzt

Finnlands berühmtester Läufer Paavo Nurmi muß einen Weltrekord nach dem andern abgeben. Beim Sportfest der Princeton-Universität lief der neue amerikanische Langstreckler Donald Lash die zwei Meilen in 8:58,3 Minuten. Nurmis Leistung stand auf 8:59,6 Minuten. Norman Bright wurde 135 Meter zurück Zweiter, Jem Clusky Dritter.

Remis der Posener Sportgruppe

Am Sonnabend, 13. Juni, standen sich auf dem hiesigen Sokół-Platz die Mannschaften der zweiten und dritten Klasse des Lissaer Kant-Gymnasiums und des Schiller-Gymnasiums zu einem leichtathletischen Treffen gegenüber. Die Mannschaften hatten abwechselnd die Führung, so daß der Sieg noch bis zur letzten Konkurrenz offen stand. Nach der 9. Konkurrenz, dem Diskuswerfen, war das Punktverhältnis 38 : 41 für Lissa. Die Stafette, die mit 4 : 1 gewertet wurde, machte den Kampf nach dem Siege der Sportgruppe „S“ in dieser Konkurrenz unentschieden.

Im 60-Meter-Lauf siegte Fritz (Union-Lissa) in der Zeit 7,8 Sek. vor Stüfe und Runte (S.). Langendorf verlor seinen Punkt, der Lissa den Sieg gebracht hätte, weil er nach einem Fehlstart die Strecke nicht lief. Im Hochsprung sicherte sich Thiel (S) mit 1,51 Meter den ersten Platz vor Kaldenbach (S), der sich durch das Stechen mit Niedermeyer (U) den zweiten Platz erkämpft hatte. Das Kugelstoßen sah Just (U) mit der recht guten Leistung von 12,90 Meter vor seinem Schulkameraden Niedermeyer siegreich. Durch den Doppelsieg von Stark und Jauer im 800-Meter-Lauf sicherte sich die Sportgruppe S sieben wertvolle Punkte. Beste Zeit: 2.21.4 Min. Im Weitsprung siegte Thiel (S.) mit dem ausgezeichneten Sprung von 5,95 Meter vor Langendorf (U), Kaldenbach (S) und Labatzki (U). Das Speerwerfen brachte Lissa mit den Ergebnissen von Langendorf I (40,64 Meter) und Langendorf II (36,65 Meter) einen schönen Doppelsieg. Auch im 100-Meter-Lauf erzielte Lissa mit Langendorf (12,3 Sek.) und Fritz durch einen Doppelsieg 7 gute Punkte. Das Diskuswerfen blieb in der Wertung unentschieden. Thiel (S) belegte mit 40,15 Meter den ersten Platz vor Just (U) und Kaldenbach. Die siegreiche Mannschaft der Sportgruppe „S“ im Staffellauf Runte, Kaldenbach, Thiel und Stüfe erzielte die Zeit von 50,6. Die Lissaer Staffelmannschaft, bestehend aus Labatzki, Langendorf II, Fritz und Langendorf I, brauchte 51,2 Sekunden, um die Strecke zu bewältigen.

Neuer deutscher Weitsprung-Rekord

Bei den Leichtathletischen Kreismeisterschaften in Leipzig gelang es am Sonntag dem bekannten Leipziger Springer Long, den deutschen Weitsprungrekord aufs neue weiterzutreiben. Leichums bisherige Bestleistung von 7,76 Meter wurde nur eine Woche alt. Long war in großartiger Verfassung, und um ein Haar wäre er schon in den Vorkämpfen bis dicht an die 8-Meter-Grenze herangekommen. Ein gewaltiger Sprung endete leider mit einem Rückfallen Longs; trotzdem wurde noch eine Weite von 7,65 Meter gemessen. Für den Entscheidungskampf erwartete man bestimmt eine neue Bestleistung. Diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht. Nach einem Sprung von 7,46 Meter im ersten Gang kam Long schon beim zweiten Anlauf auf 7,81 Meter. Der Weltrekord wird von dem Neger Jesse Owens (USA.) mit 8,13 Meter gehalten.

Deutsche Rudersiege in Kalisch

Am gestrigen Sonntag fand bei schönstem Wetter die Ruderregatta auf der Prosna in Kalisch statt Es siegte im **Jungmannvierer** der Posener Ruderverein **Germania** mit der Mannschaft Kawon, Wiegert, S. Sültemeyer, Warnke, St. J. Schulz in der Zeit von 7.19,1 Minuten über K.T.W. Kalisch (7.39) und im Jungmannachter mit der Mannschaft Kawon, Warnke, S. Sültemeyer, Wiegert, Kuntze, Opitz, Büngener, Grunz, St. J. Schulz in der Zeit von 6.41 Minuten gegen K.T.W. Kalisch (6.46,5). Der Posener A.Z.S. hatte in diesem Rennen abgemeldet, nachdem er von Germania in der vergangenen Woche bei einem frei vereinbarten Rennen mit über vier Längen geschlagen wurde. Damit hat die Germania ihren ersten Achtersieg seit ihrem Bestehen errungen. Den Senior-achter gewann der Posener **A.Z.S.** in 6.28,2 Minuten gegen K.T.W. Kalisch 6.34,6.

Die Organisation der Regatta war sehr gut, jedoch stellt die halbkreisförmige Strecke große Anforderungen an die Steuerkunst der Steuerleute.

Leichtathletikmeisterschaften des Bezirks

Bei den leichtathletischen Bezirksmeisterschaften in der Hauptklasse trugen die **Wartaner**, die ohne Turczyk und die beiden Brüder Hoffmann antraten, eine recht eindeutige Niederlage gegen AZS. davon, der sich durch einen Massenstart seiner besten Kämpfer den Titel des besten Klubs im Posener Bezirk für das Olympiajahr sicherte. Ein neues Talent wurde bei diesen Meisterschaften in dem 18jährigen Gasowski entdeckt, der im 800-Meter-Lauf unter 2 Minuten blieb. In der 4 × 100-Meter-Stafette wurde der Bezirksrekord mit der Zeit 44,4 Sekunden ausgeglichen. Klemczak erzielte im Stabhochsprung 3,85 Meter, vermochte aber 3,95 Meter nicht mehr zu überspringen. Draga wiederholte im Hochsprung seine Warschauer Leistung von 1,80 und riß nur leicht bei der Höhe 1,86 Meter.

In den einzelnen Konkurrenzen wurden Meister: Tesiorowski über 100 Meter in 11 Sekunden vor Biniakowski, der über 200 Meter in der Zeit 22,8 Sekunden den Sieg davontrug und auch über 400 Meter in 53 Sekunden unangefochten den ersten Platz einnahm, ferner Gasowski über 800 Meter in der Zeit 1:59,7 vor dem Favoriten Janowski, der über 1500 Meter in der Zeit 4:11,4 vor dem KSM.-Vertreter Rogalski siegte, der über 500 Meter in der Zeit 16,29 vor dem Wartaner Robiński als Sieger einkam und für KSM. fast alle Punkte holte, Benkowski (AZS.) über 10 000 Meter in der Zeit 35:44,2, Bańkowiak über 110 Meter Hürden in der Zeit 17,2, Gasowski über 400 Meter Hürden in der Zeit 58,5 vor dem Wartaner Malecki, Draga im Hochsprung mit 1,80 Meter vor Gniot, der 1,65 Meter sprang, Kaszubowski im Weitsprung mit 6,73 Meter vor Gniot, der 6,57 Meter erreichte; Klemczak im Stabhochsprung mit 3,85 Meter vor Bańkowiak und Draga, die beide die Höhe von 3,20 Meter erreichten, Gniot im Dreisprung mit 13,41 Meter vor Kaszubowski, der 13,27 Meter sprang, Heljasz im Diskuswerfen mit 42,23 Meter vor Tilgner, Świetlik im Speerwerfen mit 54,30 Meter vor Heljasz, der das Kugelstoßen mit 14,14 Meter vor Świetlik gewann, und Tilgner im Hammerwerfen mit 28,33 Meter. Nach Schluß der Wettkämpfe unternahm Garncarz von der Lemberger Pogoń den Versuch, den Stundenrekord von Freyer aus dem Jahre 1927 zu schlagen, er blieb aber etwa 400 Meter unter dem Rekord.

In der Mannschaftswertung siegte AZS mit 193,5 Punkten vor Warta 166, Sokół-Poznań 32, KSM. 12 und Sokół-Lissa mit 11,5 Punkten.

Liga-Ergebnisse

Niederlage der Wartaner.

Die Ligaspiele der vorletzten Runde des ersten Turnus brachten eine überraschende Niederlage der Posener „Warta“ in Schwientochlowitz, wo sie von „Śląsk“ 2:1 besiegt wurde. Weitere Ergebnisse waren: Ruch—Dąb 5:3, Pogoń—Garbarnia 2:0, Legia—Warszawianka 2:1 und Wisła—ŁKS 3:1. Die Tabelle führt weiter der Landesmeister Ruch. Warta behauptet sich an 4. Stelle vor den punktgleichen Pogoń und Warszawianka.

Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Die Warschauer Handelskammer hat beschlossen, dem Finanzminister einen wichtigen Vorschlag für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterbreiten. Und zwar handelt es sich darum, dass Industrie- und Handelsunternehmen auf Grund der bisherigen Gewerbescheine weitergeführt werden können, ohne Rücksicht auf Vermehrung der Arbeiter- oder Angestelltenzahl nach dem 1. Juni d. Js. Vorläufig weigern sich viele Firmen, weil sie eine Erhöhung des Gewerbescheines und damit eine Erhöhung der sozialen Lasten befürchten, neue Arbeiter anzunehmen, selbst wenn neue Aufträge vorliegen oder eine saisonmässige Belebung vorliegt. Die Verwirklichung dieses Planes würde, nach Ansicht von Wirtschaftskreisen, zur Besserung in der Arbeitslage beitragen. Man rechnet mit einer Mehrbeschäftigung von 100 000 Arbeitern.

Einführung neuer Ausnahmetarife

— Auf den Polnischen Bahnen sind mit Wirkung vom 5. 6. 36 folgende neue Tarife in Kraft gesetzt worden: Spezialtarif PH 3 für natürlichen Kalk, auch gebrannt, ungemahlen, im Verkehr von allen Hafenbahnhöfen in Danzig und Gdingen nach der polnischen Station Szczerzec mit der Frachtberechnung nach der Klasse 16 b bei Frachtzahlung für mindestens 10 t und Beförderung in offenem Wagen. Ausnahmetarif wd 6 für gebrauchte Säcke aus Flachs im Verkehr von allen polnischen Bahnhöfen und bestimmten Privatbahnstationen nach Wieliczka. Die Frachtberechnung erfolgt für Frachtstückgutsendungen nach der Klasse 13 a, für Eilstückgutsendungen nach der Klasse B 3a, für Frachtgutwagenladungen nach Klasse 13 b und Eilgutwagenladungen Klasse P 3 b. Ausnahmetarif We 10 für Phosphorit, ungemahlen, von der Station Ros nach den Stationen Chorzów Miasto und Nowy Bytom tow mit einem Frachtsatz von 1,57 zł per 100 kg bei Frachtzahlung für das Ladegewicht des verwendeten Wagens. Ausnahmetarif pa 1 für Getreide in Körnern im Verkehr von allen polnischen Stationen nach allen polnischen Bahnhöfen, in deren Bedienungsbereich sich Mühlen befinden, auf Entfernungen über 200 km und für Mehl von den vorgenannten Empfangsstationen nach Danzig/Gdingen. Vom Versandbahnhof des Getreides nach dem Empfangsbahnhof des Mehles wird die Fracht durchgerechnet, und zwar nach den Frachtsätzen der Hauptspalte PA 1 der Frachtsatztafeln für die gesamte Entfernung. Ausserdem muss der Nachweis erbracht werden, dass die über Danzig/Gdingen ausgeführten Mehlsendungen gewichtsmässig mit den beförderten Getreidesendungen übereinstimmen. Ausnahmetarif pm 3 für auf Papier oder Leinwand aufgeklebte Schleif- und Polierstoffe von der polnischen Station Grodzisk Maz zur Ausfuhr über Danzig/Gdingen mit der Frachtberechnung nach der Klasse 3 a bei Frachtzahlung für mindestens 500 kg und nach der Klasse 3 b bei Frachtzahlung für mindestens 10 t. Ausnahmetarif pm 8 für Trommeln zu Verpackungszwecken im Verkehr von der Station Myszkow zur Ausfuhr über Danzig/Gdingen. Zur Anwendung kommen die Frachtsätze der Klasse 11 bei Frachtzahlung für mindestens 1200 kg.

Tagung des Verbandes der polnischen Industrie- und Handelskammern

Am 17. Juni d. J. findet in Lodz die 7. Hauptversammlung des Verbandes der polnischen Industrie- und Handelskammern statt. Der neue Handelsminister Roman hat sein Erscheinen zugesagt. Der Präsident des Verbandes, Minister a. D. Klarner, wird ein Referat über die Durchführung der Beschlüsse der grossen Wirtschaftstagung halten. Die Frage der Zusammenarbeit der Handelskammern mit den Landwirtschafts- und Handwerkerkammern soll auf dieser Tagung seine endgültige Lösung finden.

Zollermässigungen für frische Aepfel, Aprikosen, Pfirsiche, Wassermelonen und lebende Karpfen

Durch eine Verordnung des Finanzministeriums vom 8. Mai 1936, die im „Dziennik Ustaw" Nr. 44 vom 8. Juni 1936 veröffentlicht ist, sind für folgende Waren ermässigte Zollsätze festgesetzt worden:

Tarifnr.	Warenbezeichnung	Ermässigt. Zoll in zł je 100 kg
53	Aepfel, frische, lose und in Behältnissen aller Art über 40 kg mit Ausnahme der Aepfel, die einzeln oder in besonderen Reihen verpackt sind, angemeldet zur letzten Zollabfertigung in der Zeit vom 1. 7. 36 bis zum 31. 7. 36 einschliessl.	18
57 p. 1	Weintrauben, frisch, in einer Verpackung über 5 kg, angemeldet zur letzten Zollabfertigung in der Zeit vom 15. 7. 36 bis zum 31. 7. 36 einschliessl.	45
58 p. 1	Aprikosen, frisch, angemeldet zur letzten Zollabfertigung in der Zeit vom 1. 7. 36 bis zum 31. 7. 36 einschliesslich . . .	50
58 p. 2	Pfirsiche, frisch, angemeldet zur letzten Zollabfertigung in der Zeit vom 15. 8. bis zum 15. 9. 36 einschliesslich . . .	120
58 p. 3	Wassermelonen, frisch, angemeldet in der Zeit vom 1. 9. bis zum 15. 9. 36 einschliessl.	10
115 p. 1	Karpfen, lebend, eingeführt in Wasser, angemeldet zur letzten Zollabfertigung in der Zeit bis 31. 10. 36 einschliesslich — Rohgewicht	17.20

Eine neue Wirtschaftszeitung

In Warschau ist eine neue Wirtschaftszeitung unter dem Titel „Wochenmeldungen vom Vieh- und Fleischmarkt" (Wiadomości tygodniowe z rynku żywca i mięsa) gegründet worden, die sich mit Fragen des Fleischmarktes in Polen beschäftigt. Als Mitarbeiter werden genannt: Ing. W. Chmielecki, Dr. J. Dederko, Prof. J. Gordziałkowski, Prof. Dr. J. Rostafiński, St. Prus-Wiśniewski, Ing. J. Łoś.

Gründung einer Hauptorganisation des Pelzgewerbes und Pelzhandels beschlossen

— Auf einer Versammlung in Warschau, die auf Veranlassung des Ständigen Komitees der Pelzbranche stattfand, wurde die Errichtung einer Hauptorganisation für das Pelzgewerbe und den Pelzhandel beschlossen. Das Ständige Komitee ist mit der Durchführung der notwendigen Vorarbeiten betraut worden.

„New Deals"

Unter den grossen Wirtschaftsländern hat eigentlich nur noch Grossbritannien keinen New Deal. Angefangen haben die Russen damit, die seinerzeit den „Fünfjahresplan" erfanden; seitdem nahmen nicht nur die europäischen Länder, sondern auch die USA „Neue Pläne" in allen Variationen in Angriff oder brachten sie zur Durchführung. Jeder dieser New Deal entsprach den Besonderheiten des betreffenden Landes, und die Erfahrungen, die die Völker damit gemacht haben, sind druchaus nicht schlecht. Die Sowjetunion ist ein grosser Industriestaat geworden, wenn auch der industrielle Sektor trotz reichlich vorhandener Rohstoffe noch in den Kinderschuhen steckt. Roosevelts New Deal diente der Bekämpfung der Krise. Die heutige gute Wirtschaftslage der USA spricht dafür, dass sich die Arbeit des „Hirnbundes" bewährt hat, wenn auch nur ein Teil der Experimente als geglückt angesehen werden kann.

Auch der deutsche „Neue Plan" hat unvergängliche Vorteile gezeitigt. Das von Dr. Schacht selbst als „scheusslich" bezeichnete Instrument gestattet es, den weltwirtschaftlichen Wirren zuzusehen, ohne dabei unter ihre Räde rzu geraten. Deutschlands Aussenhandel, der schon 1935 unter den Einwirkungen des Neuen Plans mit 111 Mill. RM aktiv geworden war, gestaltet sich auch im neuen Jahr — rein warenbilanzmässig gesehen — nicht ungünstig. In den ersten vier Monaten d. J. stand einer Einfuhr von 1414 (i. V. 1476) Mill. RM ein Export von 1500 (1307) Mill. RM gegenüber. Der Aktivsaldo beträgt also 86 Mill. RM gegenüber einem Passivsaldo von 169 Mill. RM i. V. Das Aussenhandelsresultat per April mit einem von 23 (März) auf 5 Mill. RM ermässigten Aktivsaldo schien anzudeuten, dass es mit der Freude der überschüssigen Ausfuhr ein Ende haben könnte. Dem ist nicht so. Im Mai dürfte sich der Exportüberschuss wieder ansehnlich ausgeweitet haben, wobei einer um etwa 10 Mill. RM gesteigerten Ausfuhr eine um 15 bis 20 Mill. verringerte Einfuhr gegenübersteht. Danach müsste also der Aktivsaldo im Mai etwa 30 Mill. RM betragen. Man sieht, Deutschland darf mit seinem Neuen Plan zufrieden sein. Der jüngst New Deal — Léon Blums neuer Plan — beginnt erst in Aktion zu treten. Seine Wirkungen lassen sich also noch nicht absehen; er beginnt mit einer Teuerungswelle, jedoch bleibt abzuwarten, ob diese mit der Zeit nicht wieder ausgeglättet werden kann.

Letztens ist nun auch Polen mit einem New Deal auf den Plan getreten.

Rückgang der Umsätze an der Warschauer Börse

Die Ende April eingeführte Devisenbewirtschaftung in Polen hat sich auf die Umsätze an der Warschauer Börse im Laufe des Monats Mai äusserst ungünstig ausgewirkt. Die Gesamtumsätze bezifferten sich auf 41,2 Mill. zł gegenüber 69 Mill. zł im April. Der Rückgang beträgt demnach 27,8 Mill. zł. Da der Hauptverkehr an der Warschauer Börse sich auf den Umsatz mit Devisen bezieht, so ist es verständlich, dass auf diesem Gebiete die Umsätze sich verminderten. Während im April die Umsätze mit Devisen einen Betrag von 61,3 Mill. erreichten, bezifferten sie sich im Mai nur noch auf 27 Mill. zł. Dagegen ist eine Steigerung der Umsätze mit Wertpapieren zu verzeichnen gewesen, und zwar um 4,1 Mill. zł auf 10,7 Mill. zł. Von dem Gesamtumsatz mit Wertpapieren entfielen auf festverzinsliche Staatspapiere 6,9 Mill., auf den Verkehr mit Pfandbriefen und Obligationen der Staatsbanken 3,7 Mill., auf Pfandbriefe der Bodenkreditgesellschaften 1 Mill. zł. Die Umsätze mit Aktien stiegen im Mai um 2,3 Mill. auf 3,5 Mill. Złoty.

Mitwirkung der Filmindustrie bei der Devisenzuteilung für die Filmeinfuhr

Die Spitzenorganisation der polnischen Filmindustrie („Der Rat der Filmindustrie in Polen") Naczelna Rada Przemysłu Filmowego w Polsce ist durch eine Anordnung des Ministeriums für Industrie und Handel zur Mitarbeit bei der Devisenzuteilung für die Einfuhr ausländischer Filme nach Polen herangezogen worden, und zwar in der Form, dass sämtliche Anträge auf Einfuhr von Filmen, über die in der Zentraleinfuhrkommission entschieden wird, durch den Rat der Filmindustrie an das Ministerium gerichtet werden. Für die Verteilung der Einfuhr in diesem Jahre ist vom Ministerium ein Kontingent festgesetzt worden, das auf Grund der Einfuhr der letzten drei Jahre berechnet ist und das auf die einzelnen Länder ebenfalls auf Grund der durchschnittlichen Lieferungen während der letzten drei Jahre aufgeteilt wird. Bei dieser Berechnung ergibt sich natürlich eine starke Benachteiligung derjenigen Länder, darunter vor allem Deutschland, die im letzten Jahre ihren Anteil an der polnischen Filmeinfuhr steigern konnten. Der Rat der Filmindustrie ist vom Ministerium zunächst zur Verteilung eines Drittels der Jahreskontingente für die nächsten Monate ermächtigt worden. Das nächste Drittel der Kontingente soll nach Ablauf von drei Monaten zur Verteilung kommen. Von den Manipulationsgebühren werden 1% dem Rat der Filmindustrie zugeteilt, der damit eine Einnahmequelle erhält.

Starke Steigerung der Rübenzucker-Erzeugung in Kanada

— Nach Angaben des „Dominion Bureau of Statistics" wurden 1935 51985 acres mit Zuckerrüben bepflanzt, d. h. 35 Prozent mehr als im Vorjahr. Infolge geringerer Flächenerträge stieg die Produktion nur um 11,3 Prozent auf 0,459 Mill. t. Der Gesamtwert der Rübenernte betrug 2,881 Mill. $, d. h. 10,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Produktion raffinierten Zuckers erreichte 119,9 Mill. lbs im Werte von 4,618 Mill. $, gegen 114.0 Mill. lbs im Werte von 4,715 Mill. $ im Jahre 1934.

Beträchtliche Steigerung der Butternotierung in Dänemark

— Die Butternotierung wurde am 11. 6. 36 um 15 Oere auf 2,07 Kr. je kg heraufgesetzt. Im Vorjahr war die Notierung zur gleichen Zei tnur 1,64 Kr. Die Eiernotierung blieb unverändert auf 0,76 Kr. je kg und stand im Vorjahr auf der gleichen Höhe.

Neues Abkommen mit Oesterreich über den Zahlungsverkehr

— Durch die vor einigen Wochen in Polen eingeführten Devisenvorschriften sind in der Zahlungsabwicklung zwischen Polen und Oesterreich gewisse Stockungen aufgetreten. Um den Zahlungsverkehr zwischen den beiden Ländern wieder in geordnete Bahnen zu lenken, wurde zwischen der Oesterreichischen Nationalbank und der Bank Polski ein Uebereinkommen, betreffend die Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen dem Bundesstaat Oesterreich und der Republik Polen, getroffen. Das Uebereinkommen ist am 12. 6. 36 in Kraft getretn. Sämtliche Zahlungen zwischen Oesterreich und Polen müssen auf die im Vertrag vorgesehenen Art und Weise abgewickelt werden; ausgenommen sind lediglich Zahlungen für Lieferungen von Waren nichtösterreichischer, bezw. nichtpolnischer Herkunft.

Alle in diesen Zahlungsverkehr einbezogenen österreichischen Schuldner sind grundsätzlich verpflichtet, auf das bei der Oestereichischen Nationalbank geführte Schilling-Sonderkonto der Bank Polski Zahlung zu leisten. Eine Befreiung von dieser Verpflichtung tritt dann ein, wenn gemäss den zwischen der Oesterreichischen Nationalbank und der Bank Polski im Sinne des Art. 5 des Zahlungsübereinkommens getroffenen Vereinbarungen einem österreichischen Schuldner oder einem polnischen Schuldner die ihm in dem anderen Vertragsstaat zustehenden Forderungen zum Begleiche seiner dort bestehenden eigenen Verbindlichkeiten freigegeben werden. Hierzu ist in jedem einzelnen Falle die Genehmigung der beiden Noteninstitute erforderlich.

Eine andere Art der Leistung und Entgegennahme von Zahlungen ohne schriftliche Bewilligung der Oesterreichischen Nationalbank ist nach den österreichischen Gesetzen (Devisen- und Clearingverordnung) strafbar. Die einzelnen Firmen auf Grund eines Handelskammerattestes oder eines „Sonderübereinkommens" zustehende Befugnis, über ihre valutarischen Bestände und Eingänge aus dem Export, bezw. Transitgeschäft zu bestimmten Zahlungen ohne besondere schriftliche Bewilligung der Oesterreichischen Nationalbank zu verfügen, gilt in Hinkunft nicht für die Leistung von Zahlungen nach Polen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 15. Juni.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe . .	52.00 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold . .	47.50 G
4½%	Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	42.00 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.00 G
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) .	—
	Bank Polski	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) .	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 15. Juni. Tendenz: überwiegend erholt. Wider Erwarten trat bei Eröffnung der Montagbörse eine teilweise Erholung ein, die bald zu einer Befestigung führte. Farben setzten ¼ Prozent über Sonnabendschluss mit 170¼ ein und zogen sodann auf 170⅜ an. Daimler konnten einen Anfangsverlust von 1 Prozent sogleich wettmachen. Harpener gewannen 1 Prozent, Vereinigte Stahlwerke ½ Prozent. Andererseits waren Reichsbank und Mannesmann je ¾ und Dortmunder Union 1½ Prozent schwächer. Am Rentenmarkt kamen Altbesitz mit 113½ an. Blanco-Tagesgeld erforderte 2⅝—2⅞ Prozent.

Ablösungsschuld: 113½.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 13. Juni. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.67—26.77, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Zürich 100 Franken 171.46 bis 172.14, Brüssel 100 Belga 89.72—90.08, Amsterdam 100 Gulden 358.58—360.02, Stockholm 100 Kronen 137.53—138.07, Kopenhagen 100 Kronen 119.07—119.53, Oslo 100 Kronen 134.04—134.56. New York 1 Dollar 5.3070 bis 5.3280.

Märkte

Getreide. Posen, 15. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł:

Umsätze:

Roggen 45 t 15.00 zł.

Richtpreise:

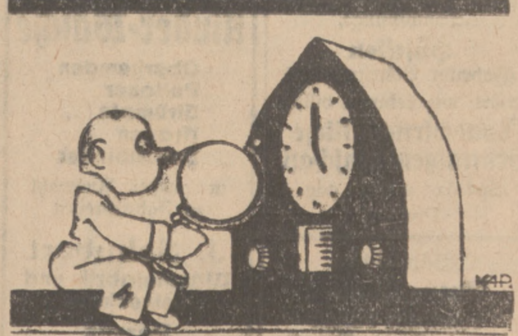
Roggen	14.75—15.00
Weizen	22.50—22.75
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l . . .	16.00—16.25
670—680 g/l . . .	15.75—16.00
Hafer	15.75—16.00
Standardhafer	15.25—15.50
Roggen-Auszugsmehl (65%) . .	20.75—21.25
Weizenmehl (65%)	32.75—33.25
Roggenkleie	10.25—10.75
Weizenkleie (grob)	10.25—10.75
Weizenkleie (mittel)	9.25—10.00
Gerstenkleie	11.25—11.50
Winterraps	—
Leinsamen	—
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	25.00—27.00
Peluschken	25.50—27.50
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Blaulupinen	11.50—12.00
Gelblupinen	13.75—14.25
Serradella	—
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	16.75—17.00
Rapskuchen	14.00—14.25
Sonnenblumenkuchen	16.75—17.25
Weizenstroh, lose	1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst	2.15—2.40
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.50—2.75
Haferstroh, lose	2.00—2.25
Haferstroh, gepresst	2.50—2.75
Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.15—2.40
Heu, lose	5.15—5.65
Heu, gepresst	5.65—6.15
Netzeheu, lose	6.15—6.65
Netzeheu, gepresst	7.15—7.65

Gesamtumsatz: 1714.2 t, davon Roggen 717, Weizen 308, Gerste 50, Hafer 50 t.

Getreide. Danzig, 13. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. ohne Handel, Roggen 120 Pfd. 15.60—15.75, Roggen 118 Pfd. 15.50, Gerste feine ohne Handel, Gerste mittel lt. Muster 16.60—17, Gerste 114/15 Pfd. 16.50, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.25, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.85. Hafer 15—17. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 7 Gerste 8, Hafer 2, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 5, Saaten 1.

Vieh. Warschau, 13. Juni. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loco Markt: Hammel, gut gemästet a) fleischig 81; Rinder, gut gemästet a) fleischig 74—81, b) andere 68—70, mittel gemästet a) fleischig 65, b) andere 60, wenig gemästet a) fleischig —, b) andere —; Kühe, gut gemästet a) fleischig 70—76, b) andere 67—69, mittel gemästet a) fleischig 60—65, b) andere 56—57, wenig gemästet a) fleischig —, b) andere 50; Bullen, gut gemästet a) fleischig 70—74, b) andere 65—68.50, mittel gemästet a) fleischig 57—62, b) andere 54, wenig gemästet a) fleischig 52, b) andere 50; Kälber extra über 60 kg —, vollfleischig über 40 kg 58—60, unter 40 kg —, wenig fleischig über 30 kg 55—57, unter 30 kg —; Speckschweine über 150 kg 101—108, unter 150 kg 92—100, fleischig über 110 kg 90—91, von 80—110 kg —, unter 80 kg —; Magervieh 45—48.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.



Die Verlobung ihrer Tochter
Hildegard
mit Herrn
Herbert Schädler
geben hiermit bekannt.

Curt Netzband und Frau

Poznań, im Juni 1936
Św. Rocha 9.

Hildegard Netzband
Herbert Schädler
Verlobte

Pferde!

im Alter von 5—9 Jahren, mit sauberen und frischen Gängen kauft:

Ankaufsmärkte:			
15. Juni:	Śrem	9 Uhr	früh
15. „	Jarocin	15 „	nachm.
18. „	Pleszew	9 „	früh
18. „	Ostrzeszów	15 „	nachm.
19 „	Rawicz	9 „	früh
19 „	Środa	15 „	nachm
20. „	Września	9 „	früh
20. „	Kostrzyn	15 „	nachm.

Emil Joseph, Wronki, Tel. 20.



Paket von
0,45 złoty an!
Ueberall erhältlich, sowie bei
H. Borkowski, Danzig.

Die schöne Zeit, die Reisezeit beginnt!

Schön ist Reise und Wanderung,

wenn ein guter Freund begleitet.

„Von seinem guten Freund, dem Buch, Kann man nicht reden gut genug!"

Wir empfehlen daher den Besuch unserer Buchdiele mit dem gutgemeinten Denkzettel:

„Wer Bücher leiht und Geld besitzt, ist wie ein Bauer, der nicht schwitzt!"

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Włoska Spółka Akcyjna „Powszechna Asekuracja w Tryjeście"

ASSICURAZIONI GENERALI TRIESTE

Vermögensstand der Zentral-Direktion am 31. Dezember 1935.

Aktiva: Kassastand — L. 11.761.204,99, verfügbare Guthaben bei Banken und sonstige Instituten — L. 98.091.632,09, Wertpapiere — L. 1.016.179.527,05, Aktien von Immobiliar-Gesellschaften in Verwaltung der Anstalt — L. 25.375.750,—, Immobiliar-Besitz — L. 470.581.000,—, lebendes und totes Inventar der Landgüter — L. 8.749.584,75, Wechsel im Portefeuille — L. 549.291,98, Hypothekar-Darlehen — L. 38.143.093,74, Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Policen — L. 168.749.660,59, Guthaben bei Rückversicherern — L. 218.787.309,12, Guthaben bei Agenturen und Filialen — L. 66.701.975,47, Saldo des Konto-Korrents der Bil. A. — L. 23.797.357,49, diverse Debitoren — L. 40.644.417,60, Depots als Garantien und Kautionen — L. 98.543.464,64, zusammen — L. 2.286.655.269,51.

Passiva: Stamm-Kapital (voll eingezahlt) 120.000 Aktien à L. 1.000,— — L. 120.000.000,—, satzungsmäßige Gewinn-Reserve L. 33.711.864,44, außerordentliche Reserve — L. 10.000.000,—, Reserven für Kursschwankungen der Wertpapiere — L. 30.206.028,52, Immobiliar-Reserven — L. 63.742.973,83, Prämien-Reserve (abzüglich des Anteils der Rückversicherer) — L. 1.498.234.718,72, Prämien-Überträge (abzüglich des Anteil der Rückversicherer) — L. 71.604.057,70, Reserve für schwebende Schäden (abzüglich des Anteil der Rückversicherer) — L. 62.750.381,45, Dividendenfonds der Lebensversicherten mit Gewinnanteil — L. 3.457.550,08, Versorgungskasse für die Beamten — L. 69.871.026,72, Guthaben der Rückversicherer — L. 128.801.127,53, Guthaben bei Agenturen und Filialen — L. 11.756.263,—, Saldo des Konto-Korrents der Bilanz B. — L. 23.797.357,49, diverse Kreditoren — L. 26.229.334,04, Deponenten von Garantien und Kautionen — L. 98.543.464,64, Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre — L. 2.375.615,75, Jahres-Überschuß — L. 31.573.505,60, zusammen — L. 2.286.655.269,51.

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Zentral-Direktion in Triest für das Jahr 1935.

Einnahmen: Prämien-Reserve vom Vorjahr (abzüglich des Anteils der Rückversicherer) — L. 1.351.447.859,18, Prämien-Überträge (abzüglich des Anteils der Rückversicherer) — L. 67.094.746,86, Reserven für schwebende Schäden (abzüglich des Anteils der Rückversicherer) — L. 58.932.241,15, Berichtigung der Umrechnungskurse — L. 40.710.300,59, Prämieneinnahme (abzüglich Storni) — L. 544.458.056,55, Erträgnis der Kapitalsanlagen — L. 83.503.196,39, andere Einnahmen — L. 35.389.079,27, zusammen — L. 2.181.535.479,99.

Ausgaben: Rückversicherungsprämien — L. 181.351.311,33, Schadenzahlungen, Auszahlungen für fällige Versicherungen und Renten (abzüglich des Anteils der Rückversicherer) — L. 144.420.832,43, Auszahlungen für rückgekaufte Lebenspolicen (abzüglich des Anteils der Rückversicherer) — L. 43.509.219,58, Verwaltungskosten, Steuern, Ärztekosten und Provisionen — L. 140.547.736,42, andere Ausgaben — L. 7.543.716,76, Prämien-Reserven (abzüglich des Anteils der Rückversicherer) am Schlusse des Berichtsjahres — L. 1.498.234.718,72, Prämien-Überträge (abzüglich des Anteils der Rückversicherer) vom Berichtsjahre — L. 71.604.057,70, Reserve für schwebende Schäden (abzüglich des Anteils der Rückversicherer) vom Berichtsjahre — L. 62.750.381,45, Gewinn — L. 31.573.505,60, zusammen — L. 2.181.535.479,99.

In Polen betrug die Prämieneinnahme samt Nebengebühren im Jahre 1935 in sämtlichen Branchen — zł 8.996.755,83, an Schäden wurde ausbezahlt im Jahre 1935 — zł 2.979.906,27, die ausbezahlten Schäden ab 1926, d. i. von der Zeit der Erteilung der Konzession für die Tätigkeit auf dem ganzen Gebiete der Republik, betrugen — zł 27.464.983,98, die im Lande angelegten Gewährleistungsfonds betragen — zł 18.868.539,37.

Männl. Banklehrling

zum sofortigen Antritt gesucht. Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift. Abgeschl. Schulbildung. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild zu richten an

Spar- und Darlehnsbank
Sp. z ogr. odp.
Wągrowiec.

Werben ist wirtschaftliche **Notwendigkeit!**



Wir suchen einen gewissenhaften, tüchtigen
Vertreter
der Brennmaterialienbranche. Off. unter 1495 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Steppdecken
Daunendecken, werden genäht, Decken umgearbeitet.
Grajek
Chociszewskiego 9c, Gartenhaus. (Lazarus)

Bauholz
wie Balken, Kanthölzer, Latten und Fußboden — auch Tischlerware und Erlenschnittmaterial direkt vom Sägewerk gibt ab
Genossenschaftsbank Nowy Tomyśl Abtg. Sägewerk.

Haushaltungskurse Janowitz
Janowiec, pow. Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.
Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 6 Monate. Er umfaßt eine Kochgruppe und eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer.
Ausscheiden nach 3 Monaten mit Teilzeugnis für Kochgruppe oder Schneidergruppe möglich.
Der Eintritt kann zu Anfang jeden Vierteljahres erfolgen.
Beginn des nächsten Kursus am 3. Juli 1936.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld 80 zł monatlich.
Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto.
Die Leiterin.

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung! — Solide Preise!
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Schare, Streichbleche, Anlagen u. Sohlen, aus Lokomotiv-Bandagenstahl geschmiedet, sowie **sämtliche Ersatzteile** für Gespannpflüge, Motorpflüge, Anhängepflüge und Dampfpflüge, **Hufeisen** (Fabrikat Bismarckhütte) liefert, wie bekannt, billigst **Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft** Spółdz. z ogr. odp. Poznań.

Sämtliche **Anzugszutaten** empfiehlt billigst Rataj, Stary Rynek, Eingang Wożna.

Pumpen aller Art sowie **Schläuche** und **Röhren** empfiehlt **St. Duchowski** Poznań Aleje Marcinkowskiego 25.

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** massive Eiche nur 215,—. Swiętosławska 10 (Jezuicka)



Kinder-Wäsche
Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznan
nur
Stary Rynek 76
— Rotes Haus. —
gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich, meine Kundschaft genau auf meine Adresse **Stary Rynek 76** zu achten.

Achsen und Räder Vollgummi und Pneumatiks für Kutschwagen günstig. **Auto-Magazyn** Poznań Jakóba Wujka 9 Telephon 7517.

Achtung! Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer-, Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel-, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Gurtband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Kokosläufer und -Matten, Pferdedecken, Filz. **Fr. Pertek,** Poznań, Pocztowa 16. Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

Acker-geräte
Schare
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugersatzteile
zu allen Systemen
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen, Bedarfsartikel
Oele — Fette
Poznan,
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

National-**Registrierkassen** in gutem Zustande, fertig zum Gebrauch. Swiętosławska 10 (Jezuicka)

Badeartikel



Bademäntel
Badekostüme
Frottéhandtücher
Frottélaken
u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb d Hauptwache

Honigschleuder auf 4 Rähmchen, neu, billig zu verkaufen. Kubiak Kanałowa 15, Wohn. 4.

Pianino preiswert zu verkaufen. św. Marcin 22, Hof, part.

Kaufgesuche

Kleinauto gebrauchtes, jedoch gut erhalten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 1508 an die Geschst. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Primaner oder Student, mit Empfehlungen für Sport begeistert zur Aufsicht über 3 poln. Gymnasiasten 11—15 J., auf Landgut nahe Swiecie für Ferien gesucht. Off. u. 1507 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli fleißiges, ehrliches **Hausmädchen** das gut kocht. **Frau Goritz,** ul. Słowackiego 34, m. 6.

Evang., perfektes **Stubenmädchen** (Glanzplätten, Nähen) zum 1. Juli gesucht. Bild, Zeugnisabschrift., Lohnforderung unter 1496 an die Geschst. d. Zeitung einzusenden.

Kräftiges **Alleinmädchen** nach Posen gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. unter Nr. 101 an „Denar", Poznań, Wielka 10

Perfekte Verkäuferin der Feinbäckerei, d. poln Sprache mächtig, wünscht sich zu verändern, gleich welcher Branche. Off. unter 1489 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Landwirtstochter 17 J., evgl., mit Koch- u. Hauswirtschaftskenntnissen sucht Stellung **Hildegard Stürtzebecher,** Mierzynek, pow. Międzychód.

Evgl., zuverlässiger **Schweizer** 23 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung. Walter Hypszer Powodowo, pow. Wolsztyn.

Geldmarkt

Suche **Kompagnon** mit 6—8 Tausend zł für Laboratorium mit Lizenz, altbekannter, deutscher Erzeugnisse i. Polen Offert. unt. 1502 an die Geschst. dieser Zeitung.

Heirat

Wer heiratet ein geschäftstüchtiges, evang. Mädchen, brünett, 29 Jahre alt, kinderlieb, frohe Natur, hauswirtschaftlich. Nur ernstgemeinte Zuschriften, mögl. mit Bild, unt. 1503 an die Geschst. d. Zeitung.

Kurorte

Kurort Powidz Ideales Klima, a. groß. See gelegen, umgeben von Wäldern. Besonders günstig für Genesende u. Erholungsbedürftige. Erstklassige Küche, Segelsport, Motorboote, Entenjagd, Angelsport, Tennisplatz, Netzball, Strand, Konzert, Dancing.

Dr. Romanowski praktiziert am Platze.

Vermietungen

Unser 2. Pfarrhaus (7 Zimmer, Küche, Badestube Veranda, Wasserleitung, elektrisches Licht) mit schönem Garten, vom 1. 7. ab preiswert **zu vermieten.** 7klassige Privatschule am Ort. Nähere Ausk. erteilt Evgl. Pfarramt Krotoszyn.

Kino

Kino „Sfinks" Poznań 27 Grudnia 20 **Jan Kiepura** „Ich liebe alle Frauen" In deutscher Sprache.

Verschiedenes

Teppiche Kelims repariert **Tabernacki** Kreta 24, Telephon 2356.

Uebernehme **Buchhaltungen** für **Handel u. Gewerbe** stundenweise — im Ganzen. Erledige Steuersachen, Eingaben usw. **Prompt — Billig! Landwirtschaftliche Buchhaltung berechne ich mit zł 0.15 per Morgen.** Referenzen auf Wunsch. **Wł. Muszyński** Poznań, ul. Mostowa 5a.

Junger Mann 1½ Jahre als **Eleve** auf Gut tätig gewesen, sucht passende Stelle. Beh. deutsch u. polnisch. Offert. unt. 1498 an die Geschst. d. Ztg. zu richten.